



Am Rande einer AfD-Demonstration 2022 in Berlin stürmen Teilnehmende des JA-Blocks auf einen Gegenprotest zu.

PARTEIJUGEND UND AKTIONSGRUPPE

Zehn Jahre Junge Alternative in Brandenburg

Einleitung

Welchen uneingeschränkt positiven Ruf die brandenburgische Junge Alternative (JA) in ihrer Mutterpartei genießt, wurde Ende März 2024 beim Landesparteitag der Alternative für Deutschland (AfD) in Jüterbog deutlich. Mit einer Zustimmung von 99 Prozent der Delegierten verabschiedete der Parteitag eine Resolution, in der die JA gelobt wurde als Organisation von „motivierten, patriotischen jungen Frauen und Männern, die ihre Kraft und Zeit für ein besseres Deutschland investieren“ (Heimatkurier 2024). Hintergrund war die kurz zuvor erfolgte Einstufung der JA durch das Bundesamt für Verfassungsschutz als „gesichert rechtsextremistische“ Organisation. Falls nötig, so der Parteitag, sollten sich Partei und ihre Mitglieder „schützend“ vor die JA stellen (ebd.).

Im vorliegenden Papier wird der Brandenburger Landesverband der JA porträtiert. Immerhin ist der JA Brandenburg nicht nur Rückhalt in der politisch erfolgreichen Landes-AfD zu attestieren, sondern ihr wird auch hoher Einfluss auf die Bundes-JA zugeschrieben (Steffen 2024a). Untersucht wird, welche politischen Inhalte die JA in Brandenburg mit welchen Methoden vertritt, wie sie ihre eigene Funktion interpretiert und wie und mit wem sie gemeinsam auftritt. Das Ziel ist es, eine Einschätzung zu diesem seit mittlerweile zehn Jahren in Brandenburg aktiven Jugendverband vorzulegen, die die jüngeren Entwicklungen im Bundesland und in der rechtsextremen Jugendpolitik, die Radikalisierung der Landes- wie der Bundes-AfD sowie die politischen Erfolge dieser Partei berücksichtigt. Das Papier schließt an einen Vorläufer an, der 2017 am MMZ erarbeitet wurde (Lorenz/Schulze 2017).

Als Quellen für die Untersuchung dienen Äußerungen aus der JA und ihrem direkten politischen Umfeld, ergänzt um Informationen aus Presseberichten und stellenweise aus der – weiterhin raren – akademischen Literatur zu dieser Organisation.

Um das Agieren der JA Brandenburg einzuordnen, wird die Vorgeschichte rechtsextremer Jugendorganisationen in Brandenburg angeschnitten und die Entstehung der JA als Teilorganisation der brandenburgischen AfD skizziert. Darüber hinaus werden die wesentlichen Ergebnisse der akademischen Arbeiten zur JA zusammengefasst. Auf dieser Grundlage werden in Unterkapiteln Fragen zum aktuellen Fall der Brandenburger JA detailliert erörtert. Wie ist die JA formell und ideell zur Landes- und Bundespartei positioniert? Was ist über Untergliederungen, die Mitgliedschaft und führende Personen bekannt? Mit welchem Selbstverständnis und welchen strategischen Zielen tritt die JA Brandenburg auf und mit wem will sie kooperieren? Schließlich: Mit welchen Aktivitäten, Instrumenten, im Bündnis mit welchen Kräften und entlang welcher inhaltlicher Grundpositionen will sie diese Ziele konkret umsetzen?

Vorgeschichte und Entwicklung

Die Aktivitäten der Jungen Alternative reihen sich ein in eine bis an den Anfang des heutigen Landes Brandenburg reichende Geschichte rechtsextremer Jugendarbeit und -verbände. An die rechtsextreme Jugendkultur der 1980er Jahre dockten in den 1990er Jahren frühzeitig Organisationen wie die Nationalistische Front oder die Deutsche Alternative mit jugendspezifischen Angeboten an. Weltanschauliche Festigung wurde dabei mit Freizeitangeboten wie Rechtsrock-Konzerten, Sport oder Wanderungen kombiniert. Auch Organisationen wie die Wiking Jugend, die Wanderjugend Gibor oder später die Heimattreue Deutsche Jugend (HDJ) entfalteten in Brandenburg Aktivitäten, welche die historische Hitlerjugend und teilweise bündische Traditionen beerbten. Darauffolgend wurde der jugendgeprägte Rechtsextremismus von den loser strukturierten Freien Kameradschaften dominiert, von denen insbesondere die in Südbrandenburg beheimatete Vernetzung der Spreelichter durch spektakuläre Aktionen auf sich aufmerksam machte. Im parteiformigen Rechtsextremismus gab die NPD-Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN) den Ton an, während die Deutsche Volksunion (DVU) keine relevanten Jugendangebote entwickelte. Neben der JA arbeitet aktuell in Brandenburg die 2018 in Junge Nationalisten umbenannte JN sowie die Nationalrevolutionäre Jugend (NRJ), die eine Untergliederung der militärischen Neonazigruppe Der III. Weg ist.

Anders als bei den genannten Vorläufern war die Zuordnung der JA zum Rechtsextremismus nicht von Beginn an eindeutig gegeben, sondern kristallisierte sich erst im Zuge der Profilfindung heraus. Bei der Gründung der mär-



Jean-Pascal Hohm 2017 am Rande einer Demonstration der Identitären Bewegung in Berlin.

kischen AfD waren Rechtsextreme stärker vertreten als in der Bundespartei, aber auch hier handelte es sich zunächst um eine populistische Rechtspartei, deren heutige Gestalt sich noch herausschälte. Die Landes-JA gründete sich während des ersten Brandenburger AfD-Landtagswahlkampfes am 12. Juli 2014 in Königs Wusterhausen als eigenständige, aber dem JA-Bundesverband untergeordnete Gründung (JA Brandenburg 2014a). Zum Vorsitzenden wurde der damals 17-jährige Gymnasiast Jean-Pascal Hohm aus Rangsdorf gewählt. Die JA wurde von der AfD-Landesführung heraus protegiert, wobei bereits der erste prägende AfD-Landesvorsitzende Alexander Gauland den Jugendverband unterstützte (JA Brandenburg 2016a). An diesen Kurs schloss Gaulands Nachfolger Andreas Kalbitz an, der auf eine politische Vita zurückblickt, die ihn auch zu Zeltlagern der oben genannten neonazistischen HDJ geführt hatte. Auf Bundesebene zögerten AfD-Spitzen wie Bernd Lucke und Frauke Petry die Anerkennung des schon 2013 gegründeten Bundesverbandes hinaus, da sie Bedenken hatten, dass dort offen rechtsextrem auftretende Kräfte an Einfluss gewinnen könnten. Tatsächlich rangen 2015 im Bund moderatere und radikale Kräfte miteinander, was mit einer Austrittswelle der Erstgenannten endete. Die Bundespartei erkannte die Junge Alternative erst im November 2015 als Partejugend an. In Brandenburg verlief die Entwicklung der JA im Gegensatz dazu wie jene der Landesmutterpartei geradlinig, ohne erkennbare größere Konflikte mit dieser und ungebremst durch Auseinandersetzungen zwischen strategisch oder inhaltlich differierenden Lagern. Schon ein halbes Jahr bevor dieser Schritt auf Bundesebene erfolgte, wurde die JA

Brandenburg auf dem AfD-Landesparteitag im April 2015 in Pritzwalk als Parteijugendverband anerkannt.

Die „Erfurter Resolution“, das im März 2015 veröffentlichte Gründungsdokument des rechtsextremen „Flügels“ der AfD, wurde vom damaligen Brandenburger Fraktionsvorsitzenden Alexander Gauland und von anderen maßgeblichen Funktionären der Brandenburger AfD unterzeichnet. Auch von der JA Brandenburg erhielt die Erklärung ausdrückliche Unterstützung (JA Brandenburg 2015). Genauso unterstützte die JA Brandenburg 2017 die innerparteiliche Pro-Höcke-Erklärung „Mahnung zur Einigkeit“ (JA Brandenburg 2017a). Dementsprechend beteiligte sich die JA Brandenburg an bundesweiten Treffen des „Flügels“. Schon in den ersten Jahren erfolgten JA-Veranstaltungen mit führenden Rechtsextremen aus der AfD und ihrem Umfeld, etwa mit Björn Höcke im April 2015 (AfD Elbe-Elster 2015) oder Götz Kubitschek im Juni 2017 (Neutral Unabhängig 2017).

Von der Gründung der JA im Jahr 2014 bis zum Jahresende 2023 fanden mehrere Landeskongresse statt, auf denen Vorstandswahlen abgehalten wurden. Auf den ersten Vorsitzenden Hohm folgte eine Doppelspitze aus Hohm und Dennis Hohloch, bis der zweitgenannte alleiniger Vorsitzender wurde. Nach Hohloch amtierte ab 2020 Jan Hornuf. Seit 2021 wird die JA von einer Doppelspitze aus Anna Leisten und Franz Dusatko angeführt.

Der erste Vorsitzende Hohm machte während seiner Amtszeit im Vorstand der JA und in den folgenden Jahren auf vielfältige Weise mit rechtsextremem Aktivismus auf sich aufmerksam. Dazu gehörte etwa die Teilnahme an einer Delegationsreise zu einer neofaschistischen Gruppe in Italien. An einer frühen Demonstration des (für die Entwicklung der Brandenburger AfD hin zu einer Bewegungspartei bedeutsamen) rechtsextremen Vereins „Zukunft Heimat“ nahm Hohm teil und ließ sich als JA-Vorsitzender für das

Jean-Pascal Hohm bewirbt 2017 ein Neonazi-Lied. Screenshot.

T-Shirt-Motiv „Merkel Jagd Club“ mit Waffen und Kornblumen. Screenshot.

rechtsextreme Compact Magazin interviewen. Auf Social Media teilte er ein Musikstück der militant-antisemitischen Cottbuser Neonazi-Band Hassgesang (Hohm 2017a). Hohm suchte die Nähe zum rechtsextremen Institut für Staatspolitik (IfS), der Identitären Bewegung (IB) und dem Kampagnenbüro Ein Prozent (Fröhlich/Jansen 2019).

Die Entwicklung hin zu einer rechtsextremen Gruppierung wurde in der JA Brandenburg dementsprechend frühzeitig eingeleitet. Allerdings veröffentlichte die JA anfangs noch einzelne Stellungnahmen, die nicht dem Repertoire rechtsextremer Agitation entstammen. Zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 2017 etwa benannte die JA den Holocaust als „singulären Zivilisationsbruch und schrecklichstes Ereignis der deutschen Geschichte“ (Lorenz/Schulze 2017, 5). Kontrastierend dazu wurde in anderen Stellungnahmen der „krankhafte Selbsthass unserer Nation“ als „Nährboden“ für Krisen wie den „Asylwahn“ angeprangert (Edler 2016).

2017 ließ die JA Brandenburg in Anspielung auf eine Äußerung Alexander Gaulands ein T-Shirt mit dem Slogan „Merkel Jagd Club“ drucken, auf dem neben Schusswaffen auch Kornblumen zu sehen waren (Bulban/Lüdke 2018). Diese Blumen wurden im Österreich der 1930er Jahr von Nazis als Erkennungszeichen genutzt, als deren restliche Symbole verboten waren und dienten auch als Symbole in der völkischen Bewegung wie den völkisch-bündischen und antisemitischen Fahrenden Gesellen.

Als Hohm sich inmitten rechtsextremer Hooligans und gemeinsam mit dem damaligen Anführer der Identitären Bewegung in Brandenburg im Fanblock des FC Energie Cottbus



Marvin Neumann (mit geballten Fäusten) zusammen mit dem JA-Bundesvorsitzenden Hannes Gnauck (Bildmitte) 2023 in Berlin.

zeigte (Hohm 2017b; JFDA 2017), verlor er seine damalige Anstellung in der AfD-Fraktion im Landtag.

Unter dem Vorsitzenden Hohloch strebte die JA einerseits danach, wieder stärker als herkömmlich strukturierte Parteijugendorganisation zu erscheinen, andererseits gingen von ihr neuerliche Provokationen aus. In der Öffentlichkeit erklärte Hohloch, dass es in Brandenburg „keine Radikalisierung“ der JA gebe (JA Brandenburg 2018a). Gleichzeitig wurden von der JA drastische Statements verbreitet. Auf Facebook etwa verunglimpfte die Gruppe Flüchtlinge als „Import des Todes“ (JA Brandenburg 2018b). Zu einer rechtsextremen Demonstration in Chemnitz 2018, die wegen gewaltamer Ausschreitungen und des öffentlichen Schulterschlusses der AfD mit militärischen Neonazis hohe mediale Aufmerksamkeit erhielt, hatte nicht nur die AfD Brandenburg mobilisiert, sondern auch die JA, die unter der Überschrift „Widerstand jetzt!“ dazu aufgerufen hatte, „der antideutschen Riege in Berlin den Kampf“ anzusagen (JA Brandenburg 2018c).

2018 beging die JA Brandenburg ihr fünfjähriges Bestehen mit einem Sommerfest in Potsdam. Im Vorjahr war ein Sommerfest im Potsdamer Vorort Neu Fahrland ausgerichtet worden, just auf dem Grundstück, welches 2024 durch die Correctiv-Recherche als Vernetzungsort für Rechtsextreme bundesweite Bekanntheit erlangte (Recherchenetzwerk Berlin 2017).

Schlüsselpersonen in der AfD wie Andreas Kalbitz und Birgit Bessin (Bessin 2018) unterstützten die von Hohloch angeführte JA ausdrücklich (AfD Brandenburg 2018). Diese Rückendeckung hielt an, auch als öffentliche Kritik am rassistischen Kurs der Organisation lauter wurde und eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz im Raum stand.

In der Bundespartei häuften sich in dieser Zeit abermals Stimmen, die im Auftreten der JA ein wachsendes Problem für die Gesamtpartei sahen. Im Februar 2019 milderte die Bundes-JA daraufhin ihre Programmschrift „Deutschlandplan“ in einigen Punkten ab. Wenige Monate später erfolgte ein „Rebranding“, das allerdings schon nicht mehr im Zeichen einer Mäßigung stand, sondern das alte Organisationslogo durch ein kämpferisch erscheinendes Flammensymbol ersetzte, das unter anderem Assoziationen zu Organisationen wie der verbotenen Heimatreuen Deutschen Jugend hervorrufen kann. Die Einstufung durch den Verfassungsschutz führte bundesweit zu einer Austrittswelle unter den verbliebenen moderateren Mitgliedern, wodurch die Größe des Verbandes von 2000 bis Anfang 2019 auf 1600 zurückging (Heinze 2024, 9).

Jan Hornuf führte den Kurs seines Vorgängers Hohloch fort. Hornuf, der aus Hessen stammt, war damals Mitarbeiter des Brandenburger AfD-Vorsitzenden Kalbitz und ist mittlerweile Fraktionsgeschäftsführer im Potsdamer Landtag. Schon 2019 war er in den Bundesvorstand der JA gewählt worden (Breyton 2019).

2021 übernahm auf der Bundesebene ein Duo die Führung der JA. Der Brandenburger Marvin Neumann, als kooperiertes Mitglied auch Teil des Brandenburger Landesvorstandes, präsentierte sich dabei explizit als „Vertreter der Neuen Rechten in der JA“ und als „Befürworter des Solidarischen Patriotismus“ (Harms 2021). Neumann blieb allerdings lediglich zwei Wochen im Amt. Er fühlte sich aus der Bundespartei zum Rückzug gedrängt, da seine offenen und massenhaften rassistisch-rechtsextremen Äußerungen auf sozialen Medien dem Bemühen der Partei zu stark entgegenstand, weitere

behördliche Aufmerksamkeit zu vermeiden. Neumann hatte etwa proklamiert, dass seiner Ansicht nach Schwarze keine Deutsche sein könnten, da Schwarze kein Teil einer „tradierteren, authentischen, europäischen Identität“ wären (MBR Arnsberg/Roeser 2022, 8). Zudem hatte er für eine „weiße Vorherrschaft“ plädiert (Spiegel 2021, vgl. Neumann 2021) und Homosexualität als „perverse, infantil-vulgäre Dekadenz“ bezeichnet (KreuzAcht 2021). Als „sinnvollste Form zukunftsfähiger Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung“, sei nach Ansicht Neumanns das „chinesische Modell“ zu betrachten (Teupher 2021). Die JA Brandenburg stellte sich in der Kontroverse analog zum JA-Bundesverband

hinter Neumann (JA Brandenburg 2021a). Auch vonseiten der AfD Brandenburg erhielt Neumann Unterstützung, und er fungierte in der Folge für diese als Pressesprecher der Landtagsfraktion (MAZ 2021). Neumann ist weiterhin JA-Mitglied und als Mitarbeiter des JA-Bundesvorsitzenden Gnauck im Bundestag angestellt (Armbrust et al. 2024, Stand März 2024), der öffentlich das Vorgehen gegen Neumann zu einer AfD-internen „Intrige“ erklärt hatte (Wolters 2022).

Seit Ende 2021 wird der Brandenburger JA-Verband von einer Doppelspitze aus Anna Leisten und Franz Dusatko angeführt, die sich beide schon seit 2016 beziehungsweise 2017 im Brandenburger JA-Vorstand engagieren.

Stand der Forschung und Bewertung von Behörden

In Anbetracht des beachtlichen akademischen Publikationsvolumens zur extremen Rechten ist der Wissensstand zu entsprechenden Jugendverbänden bemerkenswert gering. Das Fehlen von monografischen Studien zu wichtigen Gruppierungen wie dem Bund Heimattreuer Jugend, der Wiking Jugend oder der NPD-Jugendorganisation verweist auf erhebliche Lücken in der zeitgeschichtlichen Forschung. Ähnliches gilt für den aktuellen Fall der Jungen Alternative. Der Vielzahl von Studien zur Mutterpartei AfD aus unterschiedlichsten akademischen Disziplinen steht eine dünne Literaturlage zur JA gegenüber. Angesichts der laut Eigenangaben über 2500 Mitglieder bundesweit (JA 2024a) und der Bedeutung, die dem Verband zugeschrieben werden kann, muss dies überraschen – zumal die weitaus kleinere Identitäre Bewegung ein Vielfaches an Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat (zuerst Bruns et al. 2014; hervorhebenswert Weiß 2017 und Speit 2018). Am Anfang der bisherigen Auseinandersetzung mit der JA stand ein Beitrag der Soziologin Anna Herkenhoff, die 2016 die Orientierung der JA am „völkischen Ideologen“ Björn Höcke und der „Erfurter Resolution“ herausarbeitete (Herkenhoff 2016, 211).* Der Politologe Vincent Knopp untersuchte im gleichen Jahr die Strategien der Öffentlichkeitsarbeit „zwischen Provokation und Pragmatismus“ am Beispiel des Landesverbandes in Nordrhein-Westfalen (Knopp 2016) bevor er 2017 seine Dissertation zum gleichen Verband vorlegte, in der Akteure, Entwicklung und Praktiken sowie die Profilbildung betrachtet wurden (Knopp 2017). An der EJGF wurde, wie erwähnt, 2017 ein erstes Papier zur JA in Brandenburg vorgelegt (Lorenz-Schulze 2017). 2022 analysierte Rainer Roeser, Mitarbeiter der Düsseldorfer Forschungsstelle Forena, die Entwicklung und den Charakter des JA-Bundesverbands und stellte dabei die Rolle der Organisation als „Vorreiterin der Radikalisierung der AfD“ (Roeser 2022, 4) heraus. Schon seit der

ersten Version des JA-„Deutschlandplans“ 2018 sei diese Funktion erkennbar geworden (ebd., 11) und drücke sich im JA-Selbstverständnis als Teil einer „Mosaik-Rechten“ aus (ebd., 15). Die anfänglich auch bei der JA ausgeprägte „moderate“ Strömung sei immer weiter marginalisiert worden. Gestützt auf vier Interviews mit Verbandsfunktionär*innen betrachtete 2024 die Politologin Anna-Sophie Heinze das „ambivalente Verhältnis“ zwischen Partei und Jugendverband (Heinze 2024). Aus der Forschungsliteratur zu Parteijugendgruppen wurden von Heinze als deren Hauptfunktionen die gegebenenfalls auch außerparlamentarische politische Artikulation von Jugendinteressen und die Rekrutierung, Sozialisierung und Netzwerkbildung von Nachwuchs herausgestellt. Die sukzessive Radikalisierung der JA unterteilte Heinze in vier Phasen: Gründung und Aufstieg (2013-2014), Grabenkämpfe und Ringen um Anerkennung (2015-2016), Radikalisierung und Weg zur Überwachung (2017-2019) sowie Wandel zur extremen Rechten (seit 2020). Heinze sieht ähnlich wie Roeser die Rolle der JA als „Antreiberin“ beziehungsweise als „driver or at least reflector“ (ebd., 12) der Radikalisierung der Gesamtpartei.

Der Bundesverband der Jungen Alternative wurde bereits 2019 vom Bundesamt für Verfassungsschutz als „Verdachtsfall“ für Rechtsextremismus eingestuft. Im April 2023 erfolgte vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung der Organisation die Hochstufung zur „erwiesen rechtsextremistischen“ Bestrebung. Ein Versuch der JA, gegen diese Bewertung vor Gericht vorzugehen, blieb erfolglos (RBB24 2024). Der brandenburgische JA-Landesverband galt dem Landes-Verfassungsschutz analog dazu ab 2019 als „Verdachtsfall“ (Verfassungsschutz Brandenburg 2020) und wurde im August 2023 auf den Status „erwiesen rechtsextremistisch“ hochgestuft (Verfassungsschutz Brandenburg 2024).

* Bereits im Vorjahr erschienen, aber nur knapp kommentierend: Förster 2015.

Mitgliedschaft

Das Mindestalter für eine JA-Mitgliedschaft beträgt 14, das Höchstalter 35 Jahre. Eine Mitgliedschaft setzt keine Parteimitgliedschaft bei der AfD voraus. Das Verhältnis der Landes-JA zur Bundes-JA sowie Partei ist in den jeweiligen Satzungen reguliert (JA Brandenburg 2020a, AfD Brandenburg 2023, AfD 2023, JA 2022a). Die JA Brandenburg besitzt satzungsgemäß das Recht, mit Zustimmung des Landesvorstandes einen nicht stimmberechtigten Beisitzer dorthin zu entsenden (JA Brandenburg 2020a, §23).

Gehörten der Brandenburger JA bei ihrer Gründung landesweit etwa 20 Personen an, wuchs diese Zahl bis 2017 auf schätzungsweise 40 bis 60 Mitglieder an (Lorenz/Schulze 2017, 3), um bis 2023 auf ungefähr 120 zu steigen (Verfassungsschutz Brandenburg 2024, 6). Anhand von öffentlichen Mitteilungen der JA über ihre Vorstandsbesetzungen lassen sich seit der Gründung insgesamt 38 Vorstandsmitglieder identifizieren, von denen 7 weiblich sind (18 Prozent).

Dem jungen Alter der Mitglieder entsprechend ist nur zu wenigen ein politische Vita vor dem Engagement für die JA bekannt. Zwei ehemalige Vorstandsmitglieder, Jenny Günther und Daniel Schwarz, haben sich zwischenzeitlich öffentlich von der AfD distanziert. Günther gehörte vor ihrer JA-Mitgliedschaft der Jungen Union an. Alexander Salomon, ein Mitarbeiter der Landtagsfraktion und von Andreas Kalbitz, geriet 2016 wegen seines vormaligen Engagements für die NPD in die Schlagzeilen. Als JA-Mitglied war er bis 2017 im brandenburgischen Landesvorstand aktiv.

Aus dem JA-Aktivenstamm hat die Mutterpartei im Laufe der Jahre in gewissem Umfang Personal rekrutieren können. So ist der Gründungsvorsitzende Hohm inzwischen Kreisvorsitzender in Cottbus und hat gute Aussichten, nach den Wahlen im September 2024, in den neuen Brandenburger Landtag einzuziehen. Sein JA-Amtsnachfolger Hohloch ist bereits seit 2019 Landtagsabgeordneter. Das frühere Brandenburger JA-Vorstandsmitglied Martin Kohler ist inzwischen Vorsitzender der AfD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung in Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf. Ehemalige und weiterhin Aktive wie Hornuf oder die aktuellen Vorsitzenden Leisten und Dusatko waren oder sind in der Potsdamer Landtagsfraktion angestellt. Hannes Gnauck, inzwischen Bundestagsabgeordneter und JA-Bundesvorsitzender, saß ab 2020 im Vorstand der Brandenburger JA. Als Beisitzerin ist auch Anna Leisten im Bundesvorstand vertreten. Der Landtagsabgeordnete Felix Teichner ist JA-Mitglied, wenngleich er dort vorher keine Vorstandsposition bekleidete (JA Brandenburg 2019). Führende AfD-Funktionäre sind der JA als Fördermitglieder verbunden, darunter der Fraktionsvorsitzende Christoph Berndt (JA Brandenburg 2020f), die ehemalige Landesvorsitzende Birgit Bessin (Fritsche 2022) und der Cottbuser Landtagsabgeordnete Lars Schieske (AfD Cottbus 2024).

Das für die JA Brandenburg relevante Personal ist insbesondere im Potsdamer Landtag konzentriert. Im Dienst der AfD-Fraktion arbeiten immer wieder zeitweise Personen, die der JA Brandenburg angehören oder angehört. Ausweislich des Telefonverzeichnisses des Landtags mit Stand vom Januar 2024 sind etwa der erwähnte Fraktionsgeschäftsführer Jan Hornuf, Oliver Stiffel und Jean-Pascal Hohm zu nennen (Landtag Brandenburg 2024).¹ Die beiden derzeitigen Landesvorsitzenden Leisten und Dusatko haben beziehungsweise hatten, wie schon dargelegt wurde, ebenfalls Arbeitsverhältnisse im Landtag. Leisten absolvierte beim Landesverband ihre Ausbildung zur Kauffrau (Lassiwe/Metzner 2024). Das Kernpersonal der JA Brandenburg ist klein, aber über den Gravitationspunkt in der Landtagsfraktion eng miteinander verbunden. Die Präsenz im Landtag bietet den JA-Mitgliedern Vernetzungsgelegenheiten und finanzielle und räumliche Ressourcen. Die AfD wiederum, die stellenweise Mühe hat, die ihr zur Verfügung stehenden Stellen zu besetzen, profitiert vom Einsatzwillen der JA-Mitglieder.

Selbstverständnis und Strategie

Darstellung der Gegenwart

Der Daseinszweck der eigenen Organisation wird von der JA aus einer Gesellschaftsanalyse abgeleitet, die sich zur Gegenwartsbeschreibung den im Rechtsextremismus gängigen apokalyptischen Bildern bedient. Es gebe „staatlichen und gesellschaftlichen Verfall“, der mit „totaler Beliebigkeit“, „zwanghafter Scheinmoral“ und „gleichgeschaltete[r] Manipulation aus Schule, Uni und Medien“ einhergehe, heißt es in einem Grundsatztext (JA Brandenburg o. J.). Als Verursacher dieses Zerfalls werden „zersetzende Akteure aus Politik, Staat und Gesellschaft“ genannt (ebd.). JA-Spitzenfunktionär Hannes Gnauck beklagt ein „korruptes System aus Kartell-Politikern und Globalisten“ (Gnauck 2021a). Von den „Altparteien“ werde seiner Ansicht nach gezielt ein „Bevölkerungsaustausch“ vorangetrieben: „Sie werden

¹ Daneben sind oder waren im Mitarbeiterstab der Fraktion etliche Personen aus anderen rechtsextremen Zusammenhängen beschäftigt, etwa ein ehemaliges Mitglied der Heimatreuen Deutschen Jugend, eine Person aus dem Spektrum der Spreeleichter, ein ehemaliger Kandidat der NPD und ein Sprecher eines rechten Burschenschafts-Dachverbandes. Auch Personen aus dem Bereich der so genannten Neuen Rechten arbeiten beziehungsweise arbeiteten dort, wie etwa ein Anwalt, der die Identitäre Bewegung vor Gericht vertrat und mit ihren Inhalten sympathisiert sowie der langjährige Leiter des Instituts für Staatspolitik (IfS).

nicht ruhen, bis jeder Winkel unseres Landes und jedes friedliche Dorf mit illegalen Migranten vollgestopft ist“ (JFDA 2023). Pluralitätsvorstellungen werden von Gnauck als Propaganda und Volksfeindschaft bewertet: „Sie sprechen alle die gleiche Propagandasprache: Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit, Diversität, Bunt, Queer, Inklusion und so weiter und sofort. [...] Sie kämpfen gegen unser Volk. Sie kämpfen gegen unsere Jugend. Sie kämpfen gegen uns alle“ (Gnauck 2021b). Diese Rhetorik lässt erkennen, dass die JA Menschen mit Migrationsgeschichte oder Angehörigen sexueller Minderheiten zuspricht, Symptome einer „Zersetzung“ zu sein, was als Angriff auf deren Menschenwürde zu werten ist.²

Selbstbild

Sich selbst präsentiert die JA als Kraft, die den Verlockungen einer von ihr abgelehnten „Wohlfühlgesellschaft“ widersteht, die „Erben der Vergangenheit und Gestalter der Zukunft“ organisiere und dabei das „Sprachrohr einer selbstständig denkenden, freiheitsliebenden und heimatverbundenen deutschen Jugend“ sei (JA Brandenburg o. J.). Die „märkische Jugend“ sei „besonders stabil, gut organisiert, motiviert, ideologisch gefestigt, mutig, aufrecht und vor allem kameradschaftlich“, so der JA-Bundesvorsitzende Gnauck (Gnauck 2021b). Die JA-Vorsitzenden Leisten und Dusatko betonen, dass es nicht genüge, gesellschaftliche Missstände nur „abzufedern“ und leiten daraus die politische Position ihres Verbandes ab: „Wir wollen nicht ertragen, was untragbar ist. [...] Wir sind nicht bloß konservativ, wir sind auch rechts“ (Dusatko/Leisten 2023).³ In diesem Sinne agiere die JA als „die Speerspitze einer geistigen politischen Wende“ (Gnauck 2021b).

In der AfD-Bundessatzung ist der JA die Aufgabe zugeordnet, „Innovationsmotor“ für die Partei zu sein (AfD 2023, §17a), was mit dem Selbstbild der JA ist übereinstimmt. Gnauck will mit der JA Wege für eine „kreative Gestaltung patriotischer Nachwuchspolitik“ finden (Wolters 2022). In einem Gespräch im Jahr 2020 formulierte der Gründungsvorsitzende der JA Brandenburg, Jean-Pascal Hohm, zusätzliche Funktionen: Die JA solle „Kaderschmiede“ sein, junge Leute intellektuell ausbilden, neue Wählerschichten erschließen, eine Verankerung in der Mitte der Gesellschaft erreichen und schließlich inhaltliche Impulsgeberin für die AfD sein (Hohm 2020).

Korrektiv der AfD

Als eine weitere Aufgabe ihrer Organisation wird von JA-Aktiven die Sicherstellung eines fundamentaloppositionellen Kurses der AfD auf Bundesebene benannt. Gnauck begrüßt etwa, wie seiner Ansicht nach „die JA [...] zu einem wichtigen Korrektiv für die ‚Verboomerung‘ der AfD geworden“ sei (Wolters 2022). Schon sein Amtsvorgänger Neumann betonte den Kurs gegen das „Meuthen“-Lager in der AfD und benannte die Gegnerschaft zum „Globalismus“ als eine Art Minimalkonsens (JA NRW 2021). Solche Äußerungen richten sich jeweils nicht gegen die Brandenburger AfD, sondern sind Positionierungen gegen als „liberal“ gescholtene Kräfte auf der Bundesebene oder in westlichen Landesverbänden.

Mit der Selbstverpflichtung auf einen fundamentaloppositionellen Kurs gehen häufiger Bekenntnisse einher, keinen Opportunismus, keine Korrumplierung und keine Distanzierung zur Basis zuzulassen. Hohm warnte etwa, dass die guten Verdienstmöglichkeiten im Parlamentsbetrieb das Risiko bergen würden, JA-Aktive von der Jugend zu entfremden: „Dann bist du sofort in diesem Raumschiff, in dieser Filterblase und verlierst den Kontakt zu normalen jungen Leuten“ (Hohm 2020). Hohm meint, dass „junge Leute sich nicht in Parlamenten mit der dritten Novellierung des brandenburgischen Hochschulgesetzes beschäftigen sollten, sondern eben aktivistisch unterwegs sein sollten. Transparente malen, Sport machen, Lesezirkel bilden oder von mir aus auch einfach mal in die Disko gehen“ (ebd.). Dusatko und Leisten betonen: „Wir als Vorsitzende der Jugendorganisation der AfD in Brandenburg sind nicht in die Partei eingetreten, um Politik im klassischen Sinne zu betreiben, wir haben kein Interesse daran, Berufspolitiker zu werden. Wir wollen Veränderung“ (Dusatko/Leisten 2023, 41). Derlei Überlegungen können als Rezeption von Diskussionen verstanden werden, die im Spektrum des rechtsextremen „Instituts für Staatspolitik“ geführt wurden, zu dem die JA eine besondere Nähe pflegt.⁴ Im dort entworfenen Konzept der „Mosaik-Rechten“ nimmt die Vermeidung einer „Domestizierung“ des eigenen Milieus durch den Parteibetrieb eine zentrale Rolle ein (Kaiser 2017, 46). Zuletzt warnte der Autor Götz Kubitschek 2023 vor den „korrumpernden Möglichkeiten des Mitmachens“ (Kubitschek 2023).

² Gelegentlich eingestreute Sätze wie „Wir verteidigen die Verfassung“ (JA Brandenburg o. J.) wirken in den entsprechenden Textpassagen dem Argumentationsfluss entgegengesetzt und erscheinen als Lippenbekenntnis.

³ Der Artikel ist in weiten Teilen wortgleich mit dem Bundes-JA-Grundsatzpapier „Jugend, die vorangeht“.

⁴ Zu beachten: Das IfS und sein Trägerverein werden Presseberichten aus dem Mai 2024 zufolge abgewickelt und die damit zusammenhängenden Projekte in neue Trägerschaften überführt (Litschko 2024).



JA-Mitglieder bei einer Kundgebung 2021 in Potsdam.

Aktivismus

Die JA unterstreicht ferner, dass sich ihr Tun nicht auf die Standards herkömmlicher Parteijugendverbandsarbeit beschränken dürfe, sondern als „Aktivismus“ darüber hinaus zureichen habe. Dusatko und Leisten erklären: „Wir sind der festen Überzeugung, dass der Druck von der Straße die beste Form des Widerstands ist, die wir als junge Menschen leisten können bzw. müssen. Der Aktivismus ist daher eine der Hauptsäulen der JA-Brandenburg“ (Dusatko/Leisten 2023, 40). Ihr Einsatzwillen sei eine Qualität der JA-Aktiven: „Wir haben das Herzblut, auch am Wochenende oder am späten Abend für unsere Heimat unterwegs zu sein“ (Stiffel 2021).

Die JA will ihren Mitgliedern „Zusammenhalt“ und „Gemeinschaft“ vermitteln, die dann als „starkes Fundament“ der Organisation diene (Dusatko/Leisten 2023, 40). Es zähle, so Gnauck, „nicht der Einzelne, sondern die Gemeinschaft“ (Gnauck 2021b). Die gemeinsamen Erlebnisse bei Hilfsarbeiten für die Partei, Straßenaktivismus und Kulturangeboten sollten zusammengreifen, um Gruppenkohäsion zu erzeugen: „Egal ob auf Fahrten durch unser geliebtes Bundesland, auf Wahlkampfwochenenden, Parteitagen, Bowlingabenden, Aktionstagen, Kneipentouren oder am Lagerfeuer mit Gitarre und Gesang: Gemeinschaft wird bei uns großgeschrieben“ (Dusatko/Leisten 2023, 40). Ziel ist es, ein Lifestyleangebot an jugendliche „coole Aktivist[en]“ und „coole Oppositionelle“ (Gnauck 2021a) zu machen, woraus eine kulturelle Alternative zum „verwahrlosten, verlotterten linken Mainstream“ geschaffen werden solle (Stiffel 2021).

Bewegungsanspruch

Dafür strebt die JA die Zusammenarbeit mit politisch gleichgesinnten Akteuren an. Hannes Gnauck etwa betont: „Ich sehe es nur als Erfolgsmodell an, wenn wir Parlamentarismus und Bewegung als Symbiose sehen“ (JA 2023). Gnauck hebt die Erfolge des Brandenburger JA-Verbands auf diesem Gebiet hervor: „Vor allem wir, hier in Brandenburg, leisten in diesem Bereich Vorbildliches. Hier gehört die JA zur AfD, wie der Adler zu Deutschland“ (Gnauck 2021b). Dusatko und Leisten unterstreichen den Bewegungsanspruch ihrer Politik: „Als JA Brandenburg verstehen wir uns als Teil einer größeren Bewegung“ (Dusatko/Leisten 2023, 41). Dazu gehören nach Ansicht von Leisten und Dusatko Organisationen und Initiativen, von „Verlagen, über Künstler, Medienteams, Hausprojekte, Zeitschriften, Filmemacher, Tanzgruppen bis hin zu Heimat- und Sportvereinen. [...] Es ist das ‚Hand-in-Hand‘, welches den Erfolg der Brandenburger in den letzten Jahren ausgemacht hat. Denn nur als großes Mosaik können wir einen Wandel vollziehen“ (ebd.). Leisten hatte 2021 ganz ähnlich als Ziel der JA Brandenburg formuliert, „das patriotische Lager zu einer Mosaikrechten werden“ zu lassen (Info Direkt 2021/2022). Der hier genutzte Begriff geht auf einen Entwurf des IfS-Autoren Benedikt Kaiser zurück, der in Anlehnung an ältere Diskussionen zu einer Mosaik-Linken (Urban 2009) 2017 einen Bedarf für eine „Mosaik-Rechte und Jugendbewegung“ konstatiert hatte (Kaiser 2017, erweiternd Kaiser 2019). Das Konzept variiert Vorstellungen zu Kulturarbeit, Milieubildung und Aufgabenteilung, die im Rechtsextremismus seit Jahr-

zehnten im Spannungsfeld zwischen Neuer Rechter und Neonazismus, Gramsci-Rezeption und den Debatten um „National Befreite Zonen“, geführt werden (vgl. Döring 2008, Botsch 2011).

Leitbilder Solidarischer Patriotismus und Remigration

Neben den oben genannten strategischen Ideen ist die Brandenburger JA auch programmatisch an den Vorlagen aus dem Spektrum des IfS inklusive Identitärer Bewegung orientiert. Zu Fragestellungen um die Themen Natur und Umwelt wurde von der JA etwa der ehemalige IB-Aktivist Jonas Schick als Referent eingeladen, der inzwischen in Brandenburg verkehrt und das rechtsextreme Magazin Die Kehre betreut (JA Brandenburg 2021b). Die IB-nahe Initiative Lukreta hingegen wird zu Fragen der Geschlechterpolitik konsultiert. Bereits 2017 hielt der Verleger Götz Kubitschek einen Vortrag zum Thema „Die polarisierte Jugend – Politische Jugendarbeit in Zeiten des Umbruchs“ vor Aktiven der JA Brandenburg. Der aus demselben Milieu stammende Publizist Erik Lehnert, inzwischen Referent der AfD-Fraktion im Brandenburger Landtag, hielt zwischen 2018 und 2022 mehrere Vorträge für die JA (JA Brandenburg 2022a).

Hohe programmatische Bedeutung für die Brandenburger JA hat das Konzept des „solidarischen Patriotismus“, wie es 2020 vom schon genannten Autoren Benedikt Kaiser ausformuliert worden war (Kaiser 2020). In seinem Text unterfütterte Kaiser die Nutzung dieses – zuvor auch aus konservativen Diskussionen bekannten – Schlagwortes durch Björn Höcke. Kaisers Ausführungen zur Sozialpolitik nehmen eine distanzierte Position zum Hitlerismus ein und heben dessen innerparteiliche Gegner wie Otto Strasser und andere rechtsextreme Politiker der Weimarer Zeit als Vorbilder hervor. Im Zentrum der Abhandlung von Kaiser, der sich in der Vergangenheit in Neonazikreisen bewegte (Parker 2024), steht eine reformulierte, in der Essenz jedoch kaum veränderte Version des nationalsozialistischen Volksgemeinschaftsgedankens. „Solidarischer Patriotismus“ ist hier demzufolge als Chiffre für die Anknüpfung an nationalsozialistische Traditionen zu verstehen (Uhl 2021; Wagner 2021; vgl. Botsch/Kopke 2019).

Die Rezeption und Übernahme des Konzepts in der JA ist unübersehbar. Ein auf Einladung der JA Brandenburg gehaltenes Referat des Autors zu seinem Thema wird über den zentralen Youtube-Kanal der Bundes-JA verbreitet (JA TV 2020). In einem Interview bezieht sich der JA-Gründungsvorsitzende Hohm ebenfalls darauf (Konflikt Magazin 2021). In der ersten Folge des von der JA Brandenburg produzierten Podcasts „Mit offenem Visier“ bezeichnet



Demonstration 2023 in Erfurt.

Marvin Neumann den „solidarischen Patriotismus“ als „wegweisende Strömung alternativer patriotischer Politik in Deutschland“ (Mit offenem Visier 2020). Auch die Mutterpartei dürfe sich dem Konzept des solidarischen Patriotismus nicht verschließen (ebd.). Zu mehreren Veranstaltungen der JA Brandenburg war Kaiser als Referent eingeladen oder als Guest zugegen (JA Brandenburg 2024a). Kaiser war daneben auch Referent bei einer Veranstaltung des AfD-Kreisverbands Havelland (in dem der JA-Funktionär Felix Niedermeyer als Vorstandsmitglied tätig ist) (JA Brandenburg 2023a).

Als eine politische Kernforderung vertritt die JA Brandenburg seit mindestens 2017 (JA Brandenburg 2017a) die Parole der „Remigration“ (JA Brandenburg 2024a), wie sie im rechtsextremen Netz um das IfS entworfen wurde und weiter propagiert wird. Bei einer Demonstration 2023 in Erfurt, an der auch die JA Brandenburg beteiligt war, skandierten JA-Mitglieder „Remigration“ (Cordsen 2024). Ebenfalls bei Demonstrationen in Cottbus (JA Brandenburg 2023b) und Prenzlau (JA Brandenburg 2023c) wurde diese Forderung erhoben. Im Zuge der gesellschaftlichen Debatte um die Correctiv-Recherche, erklärte die JA Brandenburg – so wie es auch aus der Landespartei zu hören war –, dass „Remigration“ für sie „kein Geheimplan, sondern ein Versprechen“ sei (JA Brandenburg 2024a). In „Politik von rechts“ - das als einziges Buch im Shop der Bundes-JA verkauft wird - konkretisiert der AfD-Politiker Maximilian Krah, Remigration würde „prognostisch über 25 Millionen Menschen“ betreffen, wovon „deutlich über 15 Millionen deutsche Staatsangehörige“ seien (Krah 2023, S. 60). Zuletzt bezog sich die JA Brandenburg positiv auf eine Aktion der Identitären vor dem Potsdamer Rathaus, bei der das Buch „Remigration“ des IB-Kopfes Martin Sellner beworben wurde: „An Remigration kommt Ihr nicht vorbei“ (JA Brandenburg 2024c).

Performanz

Ihre politischen Vorstellungen und Strategien versucht die JA Brandenburg mittels verschiedener Aktionsformen, gemeinschaftsbildender Aktivitäten und Formen der Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen.

Unterstützung der Parteiaktivitäten und Strukturaufbau

Die JA trägt mit ihrer Präsenz in der Öffentlichkeit dazu bei, ihrer sonst von älteren Jahrgängen dominierten Mutterpartei zu helfen, in der Öffentlichkeit ein jugendlicheres Image zu erlangen. Zugleich übernimmt die JA unterstützende Aufgaben, insbesondere in Wahlkämpfen oder bei Kundgebungen, Dienste wie Plakate aufhängen,

Flugblätter verteilen oder die Betreuung von Infoständen. Bei Parteitagen ist die JA mit zentralen Aufgaben bei der Vorbereitung, beim Aufbau und im Ablauf betraut (JA Brandenburg 2021c).

JA-Funktionäre besuchen Stammtische und andere Saalveranstaltungen der AfD, meist, um dort die Jugendorganisation und ihre Aktivitäten vorzustellen (vgl. Schulze 2020). Umgekehrt führen regionale Gliederungen der AfD seit 2022 verstärkt „Jugendabende“ durch. In Kooperation mit der JA werden Bowlingabende und „Kneipenturniere“ veranstaltet oder Vorträge organisiert. Im März 2024 trat bei einer solchen Gelegenheit der Bundestagsabgeordnete und JAler Matthias Helferich im rechtsextremen Zentrum Mühle in Cottbus auf und hielt eine Rede zur „Remigrations“-Forderung (JA Brandenburg 2024a).

Solche Veranstaltungen sind auch Ausdruck des Bemühens, neue Mitglieder zu rekrutieren und arbeitsfähige regionale Strukturen zu etablieren. Zielgruppe der JA-Politik sind junge Menschen in Brandenburg. Auch in ihrer Jugendarbeit bleibt die AfD dabei eine männerdominierte Partei. Spezifische Einladungen an Mädchen und junge Frauen werden selten ausgesprochen, wie bei einem „Cottbuser Jugendabend“, der mit dem Hinweis „Heimatliebe ist auch Mädelsache“ beworben wurde (JA Brandenburg 2024f).

In der Vergangenheit kam es mehrmals zu Gründungen von JA-Kreisverbänden wie in Teltow-Fläming (JA Brandenburg 2016b) oder in Potsdam (JA Brandenburg 2018d).



Die rechtsextremen Publizisten Jonas Schick (l.) und Benedikt Kaiser (Bildmitte) in einem Posting der JA Brandenburg. Screenshot.

Veranstaltungsangebote der JA Brandenburg

Über die Besuche bei Veranstaltungen der Mutterpartei hinaus führte die JA Brandenburg in den zehn Jahren ihres Bestehens zwischen 2014 und bis Ende 2023 mindestens 90 Saalveranstaltungen durch. Dies ergab eine Auswertung der Webauftritte der JA, die am MMZ durchgeführt wurde. Die Veranstaltungen wurden zumeist als „Stammtisch“, mitunter auch als „Vortragsabend“ oder „Bürgerdialog“ beworben. Auch vorrangig an die eigene Mitgliedschaft gerichtete Veranstaltungen wie Landeskongresse, Weihnachtsfeiern oder Sommer- und Grillfeste zählen dazu. Zusätzlich veranstaltete die JA verschiedene Kundgebungen und Demonstrationen (38) sowie Ausflüge und anderweitige Unternehmungen (mindestens 15).

Die meisten Veranstaltungen wurden in Potsdam (28) durchgeführt, gefolgt von Königs Wusterhausen (10) und Cottbus (8). Bisher ist es der JA insgesamt nicht gelungen, flächendeckende und kontinuierliche Angebote zu machen.

Die größte Zahl von Saalveranstaltungen wurde 2018 ausgerichtet (2014: 4, 2015: 11, 2016: 12, 2017: 10, 2018: 24, 2019: 9, 2020-2022: 12, 2023: 8). Insbesondere Stammtische waren bis 2019 das bestimmende Format, um die eigene Klientel zu erreichen. In der kurzen Zeit ihres Bestehens führten die JA-Kreisverbände in Potsdam und Teltow-Fläming mehrmals Stammtische durch. Jedoch wurden diese soweit ersichtlich nur von einem jeweils sehr kleinen Kern von Aktiven frequentiert.

Zeitweise wurde auch die Existenz einer „Campus Alternative“ in Cottbus und Senftenberg (Campus Alternative Cottbus-Senftenberg 2017) bekanntgegeben. Diese regionalen Strukturen vermochten es bisher nicht, dauerhafte Aktivitäten zu entfalten. Zeitweise sollten Regionalbeauftragte als „JA-Botschafter“ den Ausbau von lokalen Strukturen vorantreiben (JA Brandenburg 2020b). Seit 2023 versucht die JA wieder verstärkt, in der Fläche des Landes Angebote zu etablieren. Bei „Aperol-Abenden“, die seit September 2023 wechselnd in verschiedenen Städten stattfinden (JA Brandenburg 2023d),⁵ sollen Interessierte in einen niedrigschwlligen Austausch mit JA-Aktiven treten können. Ein „Jugenddialog“ mit einem Vortrag über „Widerstand an Hochschulen“ des Rechtsextremen Erik Ahrens im Ok-

tober 2023 in Potsdam (JA Brandenburg 2023e) kann als Ankündigung verstanden werden, eine Hochschulgruppe in Potsdam ins Leben rufen zu wollen.

Aktionen

Mittels verschiedener Aktionsformen versucht die JA Brandenburg zudem, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Dazu gehören Infostände oder Kundgebungen. JA-Demonstrationen wurden beispielsweise in Elsterwerda, Cottbus und Prenzlau durchgeführt. Große Demonstrationen gegen die Pandemie-Maßnahmen in Cottbus wurden vom JA-Gründungsvorsitzenden Hohm mitorganisiert. Mit Parolen wie „Jugend auf die Straße“ wirbt Hohm explizit um ein jugendliches Publikum für die dortigen Proteste (Hohm 2023; AfD Cottbus 2023). Reisegruppen der Brandenburger JA nahmen zudem an Demonstrationen außerhalb des Bundeslandes teil. 2022 protestierte eine Delegation der Gruppe beispielsweise gegen ein Windkraftprojekt in Hessen, worüber Anna Leisten unter der

⁵ Mit dem Reihentitel greift die JA wiederum ein Motiv aus dem rechtsextremen Spektrum rund um das IfS auf. Rund um die Veröffentlichung des Romans „Europa Power Brutal“ von 2021 sollte das Mixgetränk Aperol Spritz als eine Art Markenzeichen der rechtsextremen Bewegungskultur in Szene gesetzt werden (vgl. Hoewer 2021 und Junge Europa 2022).

* Beispielsweise für den Wehrmacht-Jagdflieger Heinrich Ehrler, der in einschlägigen Kreisen mit einem Selbstmordangriff im April 1945 berühmt wurde (Junge Europa 2023).



Kundgebung 2021 in Frankfurt (Oder).

rechtsextremen Parole „Umweltschutz ist Heimatschutz“ auf Social Media berichtete (Leisten 2022a, zur Parole vgl. Schulze 2019a).

Mit einer auf Medienaufmerksamkeit ziellenden Aktion, wie sie zuvor Markenzeichen der „Identitären Bewegung“ waren, sorgte die JA im Juni 2023 für Aufmerksamkeit. Eine neunköpfige Gruppe um den Landesvorstand posierte dafür an einem Gebäude der Universität Potsdam, dem Nordflügel der Communs des Neuen Palais, mit einer Deutschlandfahne und Fahnen der JA (Leisten 2023d). Anlass war der von rechtsextremen Netzakteuren ins Leben gerufene „Stolzmonat“, der als Gegenantwort auf den für LGBTIQ-Rechte werbenden „Pride Month“ konzipiert ist (Amadeu Antonio Stiftung 2023).



JA Brandenburg nach einem Hindernislauf 2024. Screenshot.

Neben den Veranstaltungen, von denen sich die JA eine Werbewirkung auf Jugendliche oder die allgemeine Öffentlichkeit verspricht, haben eher auf die Stärkung des inneren Zusammenhalts gerichtete Formate eine hohe Bedeutung. Wanderungen, etwa in der sächsischen Schweiz (JA Brandenburg 2020c) oder auf den Brocken (JA Brandenburg 2020d), wurden durch Teilnahmen an Hindernisläufen ergänzt. Die JA-Präsenz bei einem solchen Event in Kallinchen im Mai 2023 wurde prominent in den sozialen Medien verwertet. Uniformiert in JA-T-Shirts mit Flammen-Symbol auf der Brust hätte die JA „allen Widerständen getrotzt“ (Leisten 2023a) und ihren „Kampfgeist“ gestärkt (JA Brandenburg 2023f). Ähnlich wurden Ideale von körperlicher Härte und Durchhaltewillen anhand der Teilnahme des JA-Vorstandes Lukas Zielasko an einem Wettkampf in Zell am See (Österreich) herausgestellt (JA Brandenburg 2024b). Auch weitere Unternehmungen unter freiem Himmel wie Angelcamps, Kanutouren oder Grillabende, werden ausgerichtet.

Aufbau einer „Gegenkultur“

Die Schaffung einer eigenen kulturellen Sphäre, versucht die JA auch über die Ausrichtung von Feierlichkeiten zu realisieren. Ein nichtöffentliches Sommerfest im August 2022 wurde im Nachhinein auf Social Media von der Brandenburger JA als ein Höhepunkt im bisherigen Verbandsleben präsentiert. 400 Personen haben daran laut JA-Angaben teilgenommen. „Besucher [...] aus allen Ecken Deutschlands und sogar darüber hinaus“ seien „im Zeichen des Zusammenhaltens und Zusammenwachsens einer Gemeinschaft, die ein gleiches Schicksal verbin-



Eingang zu einem Rechtsrockkonzert der JA Brandenburg im Dezember 2023.



Volkstrauertag 2022 in Rathenow.

det“ zusammengekommen (JA Brandenburg 2022b). Auf diesem Sommerfest, das gemeinsam mit dem JA-Landesverband in Sachsen-Anhalt organisiert wurde und in Gardelegen stattfand, trat die rechtsextreme Musikerin Runa auf (Landtag Sachsen-Anhalt 2023; vgl. Büchner 2021).

Der Auftritt von Runa unterstreicht, dass die JA sich auf die klassischerweise eher im Neonazismus verortete Rechtsrock-Szene zubewegt und entsprechende Kooperationen eingeht. Damit tritt die JA in die Fußstapfen der NPD, die insbesondere ab den 2000er Jahren als Veranstalterin

von Rechtsrockkonzerten auftrat, um sich so verstärkt ein parteinahes, subkulturelles Milieu zu erschließen (Schulze 2019b, 122f). Bereits im November 2021 hatte die AfD in einem rechtsextremen Treffpunkt bei Berlin ein Rechtsrockkonzert veranstaltet (Lenze 2021). 2022 bewarb die JA ein Konzert mit dem Rechtsrockmusiker Sacha Korn (JA Brandenburg 2022d). Damals waren unter anderem die JA-Vorstände Anna Leisten und Franz Dusatko und zudem Hannes Gnauck anwesend. Als Jahresabschlussveranstaltung lud die JA Ende Dezember 2023 in ein Restaurant in



Der Brandenburger JA-Funktionär Stefan Pfau (mit Beutel) beim Sommerfest des Instituts für Staatspolitik 2023.

Hoppegarten wiederum zu einem Rechtsrock-Konzert ein. Mit Sacha Korn, Julia „Juls“ Götz und Andy Habermann traten einschlägig bekannte Rechtsrock-Acts auf. Im Publikum waren neben JA-Aktiven aus verschiedenen Bundesländern auch Neonazis⁶ präsent.

Die Veranstaltung wurde von der JA in Kooperation mit dem Musiklabel Subversion, das in der Cottbuser Neonazi-Szene verankert ist, vorbereitet und durchgeführt. Medial begleitet wurde das Konzert vom Compact Magazin und dem Filmkunstkollektiv. Trotz dieses hohen Aufwands blieb die Größe des Publikums überschaubar und dürfte 100 Personen kaum überstiegen haben. Wirkung und Reichweite des „Gegenkultur“-Konzepts sind in der Praxis also offenbar noch Grenzen unterworfen.

Vorrangig an die eigene Anhängerschaft richten sich auch Gedenkveranstaltungen. Aus Anlass des Volkstrauertags wurden von der JA beispielsweise seit 2014 Veranstaltungen mit Redebeiträgen, Kranzniederlegungen und Vorträgen abgehalten (JA Brandenburg 2014b). Zu den Jahrestagen der Deutschen Reichsgründung von 1871 wurden 2017 und 2018 Gedenkveranstaltungen durchgeführt (JA Brandenburg 2017c; JA Brandenburg 2018e). Solche Reichsgründungsfeiern knüpfen in Brandenburg an Praktiken des neonazistischen Spektrums von NPD und anderen Neonazis an.

Mosaik-Praxis: Zusammenarbeit mit anderen Rechtsextremen

Zahlreiche Aktivitäten der JA Brandenburg belegen, wie wichtig es dieser Organisation ist, den selbstgestellten Anspruch einzulösen, über die Begrenzungen einer reinen Wahlpartei hinaus zu agieren und als Teil des „Nukleus“ (Kaiser 2019, 36) einer bewegungsförmigen „Mosaikrechten“ zu wirken. Zum Landeskongress der JA Brandenburg Ende 2021 wurden als Ausdruck dieses Bemühens verschiedene rechtsextreme Organisationen und Projekte eingeladen (Info Direkt 2021/2022). Diese Idee wurde von der JA-Bundesebene aufgenommen, als auf dem JA-Bundeskongress 2022 im thüringischen Apolda ebenfalls eine solche „Messe“ maßgeblich durch die JA Brandenburg organisiert und ausgerichtet wurde (Filmkunstkollektiv 2023). Als konkrete Teile des angestrebten Mosaiks werden von der JA regelmäßig dieselben, ohnehin miteinander vernetzten Projekte, Publikationen und Organisationen genannt. Dazu gehören beispielsweise das Magazin Compact, das IfS, die Kampagnenagentur Ein Prozent, der Comicverlag Hydra, die Zeitschrift Die Kehre und ähnliche. Die Gestaltung der JA-Öffentlichkeitsarbeit erfolgt häufig in Zusammenarbeit mit dem Medienservice Filmkunstkollektiv, der ebenfalls diesem Netzwerk entstammt. Außerdem kooperiert die Brandenburger JA, wie oben schon angemerkt, mit dem Musiklabel Subversion. Insbesondere ist eine Nähe zur rechtsextremen Identitären Bewegung und ihren nahe stehenden, Neben- und Beiprojekten wie Lukreta, dem Phalanx-Versand oder dem Vortragsservice GegenUni zu konstatieren. Auf dem

⁶ Anhand von Fotos lassen sich Personen aus dem Spektrum von Die Heimat (ehemals NPD), Der III. Weg und von Neonazi-Hooligans aus dem Raum Cottbus identifizieren.



Versammlung am rechtsextremen Zentrum Chemnitz unter Beteiligung von Brandenburger JA-Aktiven. Screenshot.



Franz Dusatko (2. v.r.) bei einer Blockadeaktion der Identitären Bewegung 2016 an der CDU-Parteizentrale in Berlin.

Bundeskongress der JA in Apolda hielt der Thüringer AfD-Landesvorsitzende Björn Höcke fest: „So wenig Partei wie möglich, so viel Bewegung wie möglich. Mehr IB wagen!“ (JA 2023). Das aus Frankreich stammende politische Konzept der Identitären war um 2012 aus der Sphäre des IfS nach Deutschland gebracht worden, hat nach einer Hochphase inzwischen aber an Anziehungskraft verloren. Die Betonung von „Aktivismus“ und des „Mosaik“-Konzeptes verweisen deutlich darauf, dass die JA inzwischen Funktionen und Teile des Konzepts der betont aktivistischen und

dem Aufbau einer „Gegenkultur“ verschriebenen IB übernommen hat.

Eine Banneraktion im Stil der IB wurde 2022 von der JA als „anonyme Zusendung“ medial verbreitet (JA Brandenburg 2022c). Die Banneraktion an der Universität Potsdam entsprach ebenfalls der Machart von IB-Aktionen (JA Brandenburg 2023g). Auch an das Identitären-Zentrum, welches bis 2019 in Halle bestand und an ähnliche noch bestehende Projekte will die JA in Brandenburg anknüpfen. Im Bundesland soll „in den nächsten Jahren das erste JA-Zentrum

Deutschlands“ (JA Brandenburg 2023j) entstehen.⁷ Wie ein „alternatives Hausprojekt, welches Raum für Vernetzung, Aktionsvorbereitung, Konzerte, Geschäfte, Ausstellungen und Vorträge bietet“ (ebd.) aussehen könnte, erkundete eine Brandenburger JA-Delegation im Oktober 2023 in Österreich, wo sie mit dem Castell Aurora ein Hausprojekt aus dem Netzwerk der IB besuchten (ebd.). Ein weiterer Bezugspunkt ist das Zentrum Chemnitz des IB-Ablegers Sachsengarde (Leisten 2023b).

Personelle Verbindungen zwischen JA und IB bestehen ohnehin seit längerem. Der JA-Gründungsvorsitzende Jean-Pascal Hohm bekannte sich in der Vergangenheit zur IB (Hohm 2017c). Der jetzige Landesvorsitzende Dusatko nahm 2016 an einer Blockadeaktion der IB an der Berliner CDU-Zentrale teil (Presseservice Rathenow 2016). Trotz eines formal weiter gültigen Unvereinbarkeitsbeschlusses der Mutterpartei solidarisiert sich die JA Brandenburg vielfältig mit der IB (JA Brandenburg 2024d; Leisten 2023c).

Inzwischen scheint es regelrecht zu einem politischen Grundprinzip erhoben worden zu sein, bei der Bündnisarbeit mit anderen rechtsextremen Kräften keine Rücksicht auf formale Unvereinbarkeitsbeschlüsse zu nehmen. Das Einhalten von Abstand zu anderen Rechtsextremen auch aus lediglich taktischen Gründen wird aus der JA wiederholt unter dem Schlagwort „Distanzeritis“ als Ausdruck strategischer Fehlüberlegungen und als Opportunismus verworfen. Der JA-Bundesvorsitzende Gnauck erklärte etwa in einer Ansprache an die Mitgliedschaft: „Die Zeit von Distanzeritis, vom Ausschluss, muss endlich vorbei sein“ (JA 2024b). Die Landesvorsitzende Anna Leisten sieht die JA als Organisation „die sich nicht [...] von ihren Wegbegleitern distanziert [...], sondern die zeigt, dass alle patriotischen jungen Menschen zusammenarbeiten müssen“ (JA 2023). Einmal mehr handelt es sich bei dieser Maxime um eine Vorgabe, die im rechtsextremen Milieu um das IfS vorgedacht wurde, inklusive der Formulierung „Distanzeritis“ (vgl. etwa Ludwig 2016). 2019 hatte der IB-Kopf Martin Sellner in der Onlineausgabe der Sezession unter der Schlagzeile „Wer sich distanziert, verliert?“ proklamiert: „Der Versuch, durch Distanzierung eine Atempause im Spießrutenlauf zu erkaufen, rächt sich aber auf Dauer“ (Sellner 2019).

Die Betonung des fundamentaloppositionellen „Aktivismus“ hat für die Brandenburger JA in ihrer politischen Praxis Priorität. Beispiele für Partejugendverbands-typische bildungs- oder jugendpolitische Interventionen finden sich kaum und eher nur in der Frühphase der Brandenburger JA. Aktuelle Ambitionen in dieser Richtung sind nicht erkenn-

⁷ Zwischenzeitlich wurde dahingegen bereits die Existenz eines „Aktivismushaus“ vermeldet, in dem beispielsweise Vorbereitungen auf die Demonstration im März 2023 in Prenzlau getroffen worden seien. Auf davon veröffentlichten Fotos erscheinen Fenster, Boden und Mauern als baufällig (JA Brandenburg 2023m).

bar. Auch das zeitweilige Engagement eines JA-Mitglieds in einem Kreiselternbeirat scheint eher eine Ausnahme darzustellen (Meetingpoint Brandenburg 2024).

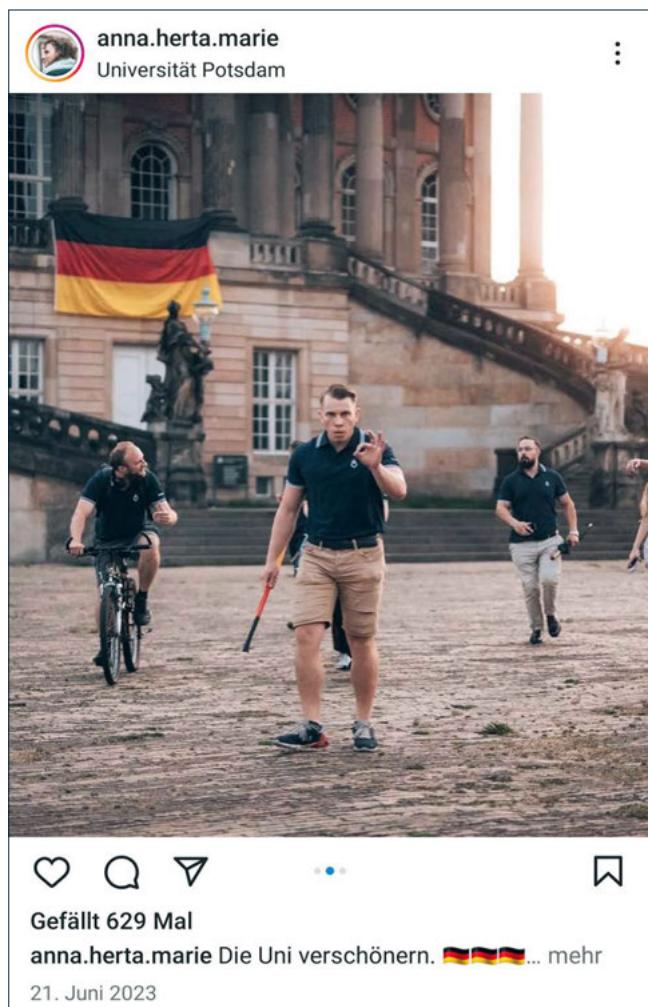
Online-Aktivitäten

Ein wesentliches Feld des politischen Engagements ist für die Brandenburger JA die Präsenz in den sozialen Medien. Sie unterhält als Organisation Kanäle auf Plattformen wie Facebook, Instagram, Telegram oder Youtube und kann damit ein Publikum erreichen, dessen Größe sich im vierstelligen Bereich bewegt.⁸ Daneben betreiben einzelne JA-Aktive persönliche Accounts, die sie zur Werbung für die JA und ihrer Inhalte nutzen beziehungsweise sich den jeweiligen Funktionslogiken der Plattformen entsprechend als JA-„Influencer“ inszenieren (Groß 2024). In Reaktion auf ein virales Video von einer Feier auf Sylt, in dem rassistische Parolen gesungen und ein Hitlergruß angedeutet wurde, äußerte sich Anna Leisten 2024 auf Social Media erkennbar sympathisierend: „Komme im Sommer nach Sylt. Gibt es da schon ne JA?“ (Leisten 2024)⁹

Im zeitlichen Verlauf ist eine Professionalisierung der digitalen Präsenzen feststellbar. Waren in den ersten Jahren die veröffentlichten Fotos häufig schlecht belichtet, unscharf oder unvorteilhaft beschnitten, lässt sich spätestens seit 2020, zeitgleich zum Rebranding der Bundes-JA, ein Qualitätssprung feststellen. In der Bildsprache wird mit entsättigten Farben, geringer Schärfentiefe und Aufnahmen aus dem Hintergrund gearbeitet. Eine ähnliche Inszenierung findet sich auch auf den jeweiligen Einzelprofilen der JA-Aktiven. Bilder der oft eher unspektakulären JA-Aktivitäten werden so im Internet stark ästhetisiert verwertet. Die JA verbreitet auf ihren Social-Media-Kanälen ferner Inhalte von anderen politischen Akteuren aus ihren politischen Spektrum wie IB (Identitäre Bewegung 2024), Ein Prozent (Ein Prozent 2022) und anderen, daneben werden häufig insbesondere zustimmende Beiträge vom oder über den thüringischen AfD-Vorsitzenden Björn Höcke geteilt (Höcke 2024). Geworben wird zudem für den Kauf von Produkten aus dem bundesweiten JA-Shop oder für Stücke des aus dem Neonazismus stammenden und in seinen Werken ästhetisch an NS-Vorbilder anknüpfenden „Kalligraffiti“-Künstlers WolfPMS (JA Brandenburg 2024e).

⁸ Mit Stand Ende April 2024: 3700 Follower bei Instagram, 4600 bei Facebook, 500 bei Telegram, 40 bei Youtube. Zum Vergleich die Zahlen für Instagram anderer Brandenburger Partejugendverbände: Junge Union 1300, Linksjugend 1600, Jusos 2000, Grüne Jugend 2100, Julis 2300.

⁹ Das Posting wurde später gelöscht (Steffen 2024b). In das Sortiment des „offiziellen Materialversands“ der JA wurde in der Folge ein „Shirt zum Sommerhit“ aufgenommen, mit dem sich die JA die Aussagen des Sylter Videos demonstrativ zueigen macht (Patria Laden 2024).



„White-Power“-Geste in Postings von Anna Leisten. Screenshots.

Im Gegensatz zur männlichen Prägung der JA-Mitgliedschaft werden in den Social-Media-Kanälen des Verbandes vergleichsweise oft Frauen gezeigt. Insbesondere werden häufig Bilder der Ko-Vorsitzenden Leisten verwendet. Daneben kommen aber auch KI-generierte Bilder zum Einsatz (JA Brandenburg 2023i). In geschlechterpolitischen Fragen positioniert sich die JA entlang der Agenda ihrer Partei beispielsweise vehement gegen das Selbstbestimmungsgesetz (JA Brandenburg 2023i). Beiträge der rechtsextremen Gruppe Lukreta, die sich als „Initiative für Frauenrechte“ präsentiert, die „dem modernen Feminismus etwas entgegensetzen“ will (Lukreta 2021a; vgl. Rehe 2023), werden von der JA Brandenburg weiterverbreitet. Leisten trat auch selbst mehrmals für diese Gruppe in Erscheinung (Lukreta 2021a und 2021b).

Auf den Social-Media-Kanälen werden von der JA Brandenburg ferner Trends aus dem internationalen Rechtsextremismus aufgegriffen. Der auf der Plattform 4Chan um 2017 als trolling-Aktion geprägte Slogan „It's OK to be white“ wurde von der JA Brandenburg 2020 als „Es ist OK weiß und deutsch zu sein“ adaptiert (JA Brandenburg 2020e). Der englische Slogan wurde kreiert, um mit den Kommunikationsmitteln des Social-Media-Aktivismus die Existenz eines eliminatorischen antiweißen Rassismus zu behaupten und antirassistisches Engagement als antiweiß zu delegitimieren (Sengul 2022).

Ebenfalls auf 4Chan wurde 2017 die Umdeutung des Okay-Handzeichens zu einer rassistischen Geste inszeniert, die im Kontext des Rechtsextremismus sodann als Kode für „White Power“ fungierte. Die semiotische Verwirrung, die die Verbindung dieses weit verbreiteten Zeichens mit militärtantem Rassismus mit sich bringt, ist dabei einkalkuliert. Im Zweifelsfall können sich Rechtsextreme darauf zurückziehen, eine harmlose Geste zu nutzen und Kritik als paranoide Verdächtigung abtun. Solch ein „Spiel mit Distanzierung, Leugnung und Identifikation“ in immer neuen Varianten ist im Rechtsextremismus seit langem gängig (Seeßlen 2001, 19). Mehrmals wurde das „White Power“-Handzeichen von Aktiven der Brandenburger JA genutzt. Die Vorsitzende Leisten posierte für ein Posting auf ihrem Instagram-Account mit ebenjener Geste (Leisten 2022b). Auch während der Aktion an der Universität Potsdam im Sommer 2023 wurde das Zeichen in Szene gesetzt (Leisten 2023d).

Diese Zeichensprache ist nicht nur wegen ihres rassistischen Gehalts bemerkenswert, sondern auch, weil die „White-Power“-Parole unmittelbar dem Repertoire des militärtanten Neonazismus entstammt.¹⁰ Das Handzeichen wurde wiederum unter anderem vom Christchurch-Attentäter im Gerichtssaal genutzt, der den islamfeindlichen Terroranschlag 2019 mit 51 Todesopfern begangen hatte (Verfassungsschutz Brandenburg 2024, S. 42). Ein Bezug

¹⁰ Vgl. etwa die Schrift „White Power“ (1967) von George Lincoln Rockwell, dem Gründer der „American Nazi Party“.



Jean-Pascal Hohm mit Megafon vor dem Schwarzen Block bei einer Demonstration 2021 in Cottbus.

auf Symbole des Neonazismus findet sich beispielsweise auch beim JAler und Gnauck-Mitarbeiter Lennart Krakow. Auf Instagram wurde ein Bild verbreitet, in dem Krakow mit einem Kissen posiert, auf dem ein Reichsadler abgebildet ist, welcher in seinen Klauen eine Schwarze Sonne hält. Dieses Symbol ist historisch mit der SS verbunden und wird seit den 1990er Jahren von Neonazis als Hakenkreuzersatz genutzt (Pressefuchs Brandenburg 2023).

Zunehmend kämpferische Posen

In Übereinstimmung mit der Gesamtentwicklung der Organisation werden von der Brandenburger JA seit 2021 zunehmend kämpferische und aggressive Töne und Posen verwendet. Der Gründungsvorsitzende Hohm gab bei einer von ihm ausgerichteten Demonstration im Dezember 2021 einem Schwarzen Block mit Vermummten per Megafon die Parole „Deutsch und frei wollen wir sein!“ vor (ARD Kontakte 2023). Eine von der JA mitgetragene Demonstration im März 2023 in Prenzlau hatte ebenfalls eine auffallend kämpferische Ausrichtung. Von „irgendwelchen Migranten-clans“ werde man sich nicht einschüchtern lassen, und er selbst werde „immer weiterkämpfen“, erklärte dazu der JA-Bundesvorsitzende Gnauck (JA Brandenburg 2023h).

Zu einer „Remigrationsdemo“ der Identitären im Juli 2023 in Wien reiste eine Delegation der JA Brandenburg an. Die Demonstration nahm einen unfriedlichen Verlauf, es kam zu Zusammenstößen zwischen Rechtsextremen, Gegendemonstranten und der Polizei. Der Redebeitrag, den die JA-Vorsitzende Leisten halten wollte, kam nicht zustande (Eisenfaust und Widerstand in Bewegung 2023). 2021 hatte

Gnauck erklärt, dass die JA in seinem Verständnis als eine „kleine zähe und widerstandsfähige Kampfgemeinschaft“ (Gnauck 2021a) wirken solle. Im März 2023 kommentierte die JA Brandenburg ein Posting zur „Migrantenkriminalität“ mit dem Satz: „Unsere Empfehlung: Zuschlagen!“ (JA Brandenburg 2023k) In einem anderen Posting wurde erklärt, dass sich die „deutsche Jugend [...] nicht unterdrücken“ lassen solle, verbunden mit der Forderung: „Seid wehrhaft“



Posting von Anna Leisten. Screenshot.



Demonstration der Identitären Bewegung 2023 in Wien. Am Transparent die JA-Vorsitzende Anna Leisten.

(JA Brandenburg 2023l). Es sei „logischerweise notwendig, dass junge Menschen zur Wehrhaftigkeit erzogen werden“, so Leisten (Pittelkow/Riedel 2023). Zu diesem Zweck führte die JA wöchentliche Boxtrainings ein (Leisten 2023e) und ihre Mitglieder nehmen in JA-T-Shirts an den bereits erwähnten Wettkämpfen wie Hindernis-Geländelaufen teil (Leisten 2023f). In einem Social Media Posting hatte Leisten ein Bild von sich im braunen Schlamm bei einem solchen Hindernislauf verbreitet und dazu kommentiert: „Trainingslager Ostfront 2025“ (ebd.).

Mit solchen inhaltlichen Rahmungen müssen die Sportangebote der JA auch als Fortführung der Geschichte von Kampftrainings oder gar Wehrsport-artigen Übungen früherer rechtsextremer Organisationen betrachtet werden.

Fazit

Bei der Jungen Alternative Brandenburg handelt es sich um eine in jeder Hinsicht als rechtsextrem zu bewertende Gruppierung. Sie ist die aktuell größte rechtsextreme Jugendorganisation im Land Brandenburg. Jüngeren Äußerungen und Aktionen aus der Sphäre der JA Brandenburg ist ein zunehmend klar erkennbarer aggressiver und kämpferischer Charakter zu attestieren. Die Umsetzung ihrer ethnozentrischen, völkisch-nationalistischen Ideologie liefert auf eine Überwindung des gegenwärtigen politischen Systems hinaus.

Die JA Brandenburg orientiert sich weitgehend an den Stichworten, die aus dem Einflussbereich des rechtsextremen Instituts für Staatspolitik vorgegeben wurden, insbe-

sondere die „Remigration“-Forderung und die Konzeption des „Solidarischen Patriotismus“. Das Ziel der Schaffung einer aktionistischen Jugend-„Bewegung“, was von dort mehrere Jahre lang der Identitären Bewegung zugeschrieben war, wird in Brandenburg mittlerweile von der JA mitbearbeitet – sie ist sowohl Parteijugend als auch Aktionsgruppe.

In den zehn Jahren ihrer Existenz hat die brandenburgische JA einen anwachsenden, weiterhin aber überschaubaren Mitgliederstamm aufbauen können. Der Verband dient der Partei auch als Personalreservoir. Verschiedene Mitglieder sind in unterschiedlichen Funktionen in der Partei angestellt, insbesondere in der Landtagsfraktion. Die JA investiert Ressourcen, um den Ausbau ihrer Aktionsfähigkeit und Infrastruktur voranzutreiben.

Innerhalb der Bundes-JA nimmt der brandenburgische Verband eine wichtige Rolle ein und genießt den Ruf, im Vergleich zu anderen Landesgliederungen, wohlorganisiert und handlungsfähig zu sein. Aus dem Brandenburger Verband stammt der JA-Bundesvorsitzende Gnauck und mit der Landesvorsitzenden Leisten ein weiteres Bundesvorstandsmitglied, was den hohen Stellenwert des Brandenburger Verbands im Bund unterstreicht.

Die Entwicklung, die der Bundes-JA in der bisherigen Literatur attestiert wird, lässt sich nicht ohne weiteres auf den Brandenburger Verband übertragen. Während im Bund der JA in Hinsicht auf die Radikalisierung der Partei eine Vorreiterrolle zugeschrieben wird, die erhebliche Konflikte mit der Parteiführung mit sich brachte, agierte die Brandenburger JA in Übereinstimmung mit der Führung der Landespartei und nie öffentlich nachvollziehbar in Konflikt mit dieser. Die Feststellung der Brandenburger JA, dass sie mit dem Landesverband „eine Einheit“ bilden, scheint in hohem



AfD-Sommerfest 2021 in Eberswalde.

Maße zutreffend zu sein (JA Brandenburg 2021c). Der anhaltend starke Rückhalt für die JA in der Brandenburger AfD wurde im August 2023 erneut deutlich, als der ehemalige Bundestagsabgeordnete Roman Reusch versuchte, ein Parteiausschlussverfahren gegen die JA-Landesvorsitzende Leisten einleiten zu lassen, da deren Gebaren nach Reuschs Einschätzung mitverantwortlich für die aus Parteisicht ungünstigen Verfassungsschutzbewertungen seien. Reusch scheiterte nicht nur mit diesem Anliegen, sondern sah sich in der Folge sogar genötigt, seinen Posten im AfD-Landesvorstand aufzugeben (Probst 2023).

Spätestens seit dem Amtsantritt von Andreas Kalbitz als Landesvorsitzendem im April 2017 ist der gesamte AfD-Verband als rechtsextrem zu werten. Bis dahin verdeutigte sich auch die inhaltliche Position der JA hin zum Rechtsextremismus. Das Selbstverständnis des Landesverbands als „Bewegungspartei“ ist analog zum aktionistischen Selbstverständnis der JA zu sehen. Die JA Brandenburg ist somit in erster Linie nicht als Radikalisierungsmotor des Landesverbandes zu betrachten; sie ist nicht Antreiberin, sondern Trägerin der Radikalität des AfD-Landesverbandes. Die innerparteiliche Kritik, die von der JA Brandenburg laut vorgetragen wird, richtet sich gegen als „liberal“ gescholtene Strömungen, die außerhalb Brandenburgs verortet werden.

In der 2017 am MMZ erarbeiteten Betrachtung der JA Brandenburg wurde bereits festgehalten, dass diese Gruppe vorrangig „Position für den fundamentaloppositionellen, bewegungsorientierten“ Kurs der Partei ergreife (Lorenz/Schulze 2017, 8). Die damals schon weit fortgeschrittenen Orientierung zum Rechtsextremismus ließ sich anhand von „Stellungnahmen, gemeinsamen Auftritten, augenfälligen sozialen Zusammenhängen“ nachvollziehen (ebd.). Gleichwohl waren damals noch nicht alle Personen, die für den Jugendverband in Erscheinung traten, „Angehörige des ‚Bewegungsflügels‘“ (ebd.). Diese Mehrstimmigkeit ist inzwischen verschwunden. Die Kursrichtung der JA Brandenburg hat sich klar zum Rechtsextremismus verfestigt und zeigt keine Ambivalenzen mehr auf.

Zusätzlich hat die JA ihr Repertoire an Mitteln erweitert und die Aggressivität ihrer Äußerungen erheblich verschärft. Selbst aus dem Neonazismus stammende Veranstaltungsformate und Symbole werden von dem Verband genutzt. Dazu gehören Rechtsrockkonzerte oder die Nutzung des „White-Power“-Symbols durch die Ko-Landesvorsitzende. Insgesamt betrachtet stellt die JA Brandenburg im Bereich der rechtsextremen Jugendarbeit im Bundesland die zurzeit größte Herausforderung dar.

Christoph Schulze
Unter Mitarbeit von Moritz Bauch.

Literatur und Quellen

AfD (2023): Bundessatzung, 28.7.23, <https://www.afd.de/satzung/>.

AfD Brandenburg (2018): Wir stehen zu unserer Jungen Alternative Brandenburg, 26.11.2018, <https://www.facebook.com/afd.brandenburg/photos/a.115652885288989/1048895385298063/>.

AfD Brandenburg (2023): Satzung des Landesverbands Brandenburg, 23.04.2023, <https://afd-brandenburg.de/landesverband/satzung-des-lv-brandenburg/>.

AfD Cottbus (2023): Erfolgreiche Stadtteil-Demo gegen Migrantenwelt, 26.1.2023, <https://www.facebook.com/cottbus.afd/posts/pfbid032KbEXYbB4gDvQ2HKAqP355NSo9qyxGQGZ-C44hXCVtYYu5JrWg2WzDT6i3hk5QaHVI>.

AfD Cottbus (2024): Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung, o.D., <https://www.afd-cottbus.de/kandidaten-stvv-2024/>.

AfD Elbe-Elster (2015): JA-Stammtisch mit Björn Höcke, 20.04.2015, <http://afd-elbe-elster.de/ja-stammtisch-mit-bjoern-hoecke/> (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

Amadeu Antonio Stiftung (2023): #Stolzmonat – Rechtsradikale Social Media Kampagne gegen den Pride Month, 6.6.2023, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/stolzmonat-rechtsradikale-social-media-kampagne-gegen-den-pride-month-100133/>.

ARD Kontraste (2023): Rechtsextremismus an einer Schule in Burg, 7.8.2023, <https://www.instagram.com/reel/CvpXlIftsnF/>.

Arnbrust, N. et al. (2024): AfD im Bundestag beschäftigt mehr als 100 Rechtsextreme, 12.3.2024, <https://www.tagesschau.de/investigativ/br-recherche/afd-bundestag-rechtsextreme-mitarbeiter-100.html>.

Bessin, Birgit (2018): Gemeinsam für Politische Veränderung im Land, 26.11.2018, https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid0bb7krj3cMvnh4WoCuFMx6GPHJqypLzp2pWYw3W2UFHrWg9gCsnF3yvBioaGKANeil&id=100002597135420.

Botsch, Gideon (2011): Die extreme Rechte als „nationales Lager“, in: Christoph Kopke (Hg.): Die Grenzen der Toleranz, Potsdam, S. 57–81.

Botsch, Gideon / Kopke, Christoph (2019): Zwischen „Raumorientierter Volkswirtschaft“ und „Antikapitalismus-Kampagne“, in: Andrea Becker et al. (Hg.): Zwischen Neoliberalismus und völkischem „Antikapitalismus“, Münster, S. 72–89.

Breyton, Ricarda (2019): In der AfD-Jugend kam es in den letzten Monaten zu einem Massenexodus, 17.2.2019, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article188928789/Junge-Alternative-In-der-AfD-Jugend-kam-es-in-den-letzten-Monaten-zu-einem-Massenexodus.html>.

Bruns, Julian et al. (2014): Die Identitären. Handbuch zur Jugendbewegung der Neuen Rechten in Europa, Münster.

Büchner, Timo (2021): Musikalische Hilfe für die AfD, 16.9.2021, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2021-09/afd-wahlkampf-musik-christina-baum-rechtsextremismus-runa>.

Bulban, Franziska / Lüdke, Steffen (2018): Mit Waffen im Motiv: AfD-Jugend druckt „Merkel Jagd Club“-Shirts, 6.3.2018, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-junge-alternative-brandenburg-druckt-merkel-jagd-club-shirts-a-00000000-0003-0001-0000-000002152935>.

Campus Alternative Cottbus-Senftenberg (2017): Wer wir sind, 12.10.2017, <https://www.facebook.com/photo?fbid=1737866529619658>.

Cordsen, Knut (2024): „Remigration“: zur Geschichte eines Unworts, 15.1.2024, <https://www.br.de/nachrichten/kultur/remigration-zur-geschichte-des-unworts-des-jahres,U1QDeltg>.

Döring, Uta (2008): Angstzonen. Rechtsdominierte Orte aus medialer und lokaler Perspektive, Wiesbaden.

Dusatko, Franz / Leisten, Anna (2023): Unsere Heimat, unsere Jungen Alternative, in: Heimatliebe (1/2023), S. 38–41.

Edler, Lion (2016): Ein Plädoyer für eine neue Gedenkkultur, <http://www.ja-brandenburg.de/ein-plaedyer-fuer-eine-neue-gedenkkultur/> (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

Ein Prozent (2022): Nordrhein-Westfalen: Sonntag ist Wahltag!, 13.5.2022, <https://t.me/jabrandenburg/593>.

Eisenfaust / Widerstand in Bewegung (2023): Remigrationsdemo: Rednerin #1 Anna Leisten, <https://www.instagram.com/p/CuEXXFgttkP/>.

Filmkunstkollektiv (2023): Jugend, die vorangeht, 25.6.2023, <https://www.youtube.com/watch?v=zoBsdTmr0U>.

Förster, Julika (2015): Radikale Helferlein, in: Alexander Hensel et al. (Hg.): Demokratie in Aufruhr, Stuttgart, S. 134–137.

Fritsche, Andreas (2022): Schlechtes Klima bei der AfD, 9.4.2022, <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1162897.rechtsextremismus-schlechtes-klima-bei-der-afd.html>.

Fröhlich, Alexander / Jansen, Frank (2019): Der Grenzgänger, in: Tagesspiegel, 22.1.2019, S. 13.

Gnauck, Hannes (2021a): Rede beim JA-Aktionstag in Senftenberg. Transkript im Archiv der EJGF.

Gnauck, Hannes (2021b): Rede beim JA-Aktionstag in Fürstenwalde. Transkript im Archiv der EJGF.

Groß, Eva (2024): Echtzeiten rechter Radikalisierung, in: Fabian Virchow et al. (Hg.) Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden.

Harms, Björn (2021): Einer allein kann's nicht sein, in: Junge Freiheit, 16.4.2021, S. 4.

Heimatkurier (2024): Solidarität mit JA & neuer Vorsitz in Brandenburg, 19.3.2024, <https://heimatkurier.at/rechte-akteure/solidaritaet-mit-ja-neuer-vorsitz-in-brandenburg>.

Heinze, Anna-Sophie (2024): Drivers of radicalisation? The development and role of the far-right youth organisation 'Young Alternative' in Germany, in: International Political Science Review (DOI 10.1177/01925121231221961).

Herkenhoff, Anna-Lena (2016): Rechter Nachwuchs für die AfD – die Junge Alternative (JA), in: Alexander Häusler (Hg.): Die Alternative für Deutschland, Wiesbaden, S. 201–217.

Höcke, Björn (2024): Die Nummer 1 in Thüringen, 8.5.2023, <https://t.me/jabrandenburg/1872>.

Hoewer, John. 2021. Europa Power Brutal, Dresden.

Hohm, Jean-Pascal (2017a): Hassgesang – Generation, die sich wehrt, 21.8.2017, https://twitter.com/JeanPascal_Hohm/status/898837996190957568 (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

Hohm, Jean-Pascal (2017b): Mit schinkel_ib gegen SVBabelsberg03, 28.4.2017, https://twitter.com/JeanPascal_Hohm/status/857992432813838337 (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

Hohm, Jean-Pascal (2017c): Wir sind Teil einer Bewegung, 9.4.2017, <https://www.facebook.com/photo?fbid=1921832228038213>.

Hohm, Jean-Pascal (2020): Jean-Pascal Hohm im Gespräch, 26.11.2020, <https://podcast.einprozent.de/die-lagebesprechung-zur-jungen-alternative-jean-pascal-hohm-im-gespraech-405/>.

Hohm, Jean-Pascal (2023): Jugend auf die Straße, 23.1.2023, <https://www.facebook.com/JeanPascal.Hohm/posts/pfbid0n8usL55563fETPt2PTV6JYLtyJoU4tGCGViHAVzYAd9zQxd8R4gTDRjbJGds2C7tl>.

Identitäre Bewegung (2024): Potsdamer OB äußert sich zu Buchaktion, 9.4.2024, <https://t.me/jabrandenburg/1918>.

Info Direkt (2021/2022): Patriotische Subkultur leben. Zu Besuch beim Landeskongress der Jungen Alternative Brandenburg, Ausgabe 41, S. 40–41.

JA (2022a): Satzung & Statuten, 15.10.2022, <https://jungealternative.net/satzung/>.

JA (2022b): An den Universitäten herrscht der linke Mainstream, 14.11.2022, <https://t.me/jabrandenburg/1221>.

JA (2023): „Jugend, die vorangeht“, 22.6.2023, <https://www.youtube.com/watch?v=JHMHDihgj-M>.

JA (2024a): Unbequem. Echt. Mutig, <https://jungealternative.net/mitmachen/>.

JA (2024b): JungeAlternative-Chef Hannes Gnauck zur drohenden Repression gegen die AfD-Jugend, 24.1.24, <https://www.youtube.com/watch?v=pb0PrrAsj5M>.

JA Brandenburg (2014a): JA Brandenburg gegründet, 14.7.2014, <http://www.afd-brandenburg.de/ja-brandenburg-gegruendet/> (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

JA Brandenburg (2014b): Die Junge Alternative Brandenburg gedenkt, 16.11.2014, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=667301260053197&set=a.530736497043008>.

JA Brandenburg (2015): Junge Alternative Brandenburg unterzeichnet „Erfurter Resolution“, 15.3.2015, <http://www.ja-brandenburg.de/pm-junge-alternative-brandenburg-unterzeichnet-erfurter-resolution/> (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

JA Brandenburg (2016a): Im Zuge des Landesparteitag, 10.7.2016, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0MVThoMLyfANCux291mxi5tYeK7QsZ5yz6kFfbvmBnCsmCE4jocBe8V3mNjw4QEbbI>.

JA Brandenburg (2016b): Es geht vorwärts!, 13.6.2016, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0uYSFLQ5nCoxzjCRHW2Kk7SnUz2t5DoFdyczapdgy9Lrgp3ZJgs-PegH6mFUmLGvngl>.

JA Brandenburg (2017a): JA Brandenburg unterstützt Resolution „Mahnung zur Einigkeit“!, 14.2.2017, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid02YJSESt23qGx32B-wh5wzPCKTqvL9cDTaiTkWL1EYKbz3LrYQfAn5UMqtCugoSopVl>.

JA Brandenburg (2017b): Es wird Zeit, 13.11.2017, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid022Enb9rHFeQwJK1zwnVsZi27Q4qySuAUoKy8GEpKuDpaj28x4az5xYy-goi4ctiQpyl>.

JA Brandenburg (2017c): 146 Jahre Deutschland, 22.1.2017, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0CtvAjQcuVJASjwfAjHNQ7CAzLmrjLncCCUVodjugvAR-4W7oN1S1FyhiSfNd1mBdxl>.

JA Brandenburg (2018a): Kein Anlass für Panik, 26.11.2018, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/1897331173716860>.

JA Brandenburg (2018b): Einwanderung – eine Erfolgsgeschichte, 12.1.2018, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0WG41XB9R5JaWVZWirb8V5KwZWmLb-Nq5KogSTbuwAfSdSGzxNQqZULASMWWSdxci>.

JA Brandenburg (2018c): Alle Patrioten auf die Straßen!, 27.8.2018, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0sL1FA4WpSagQHhQXj5UAmg1bkrm5MxNvY-2WNNP7TVkMzCYQuwmZTY7MZdF3MnyL>.

JA Brandenburg (2018d): Gestern gründeten wir einen weiteren Kreisverband, 21.1.2018, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0oAm2YNJffwGfaeg5pN-jmKbKZsFUhPfvkdMd3evUEFafg8nYUjiWZhaWNioNEQnFpl>.

JA Brandenburg (2018e): 147 Jahre Reichsgründung, 18.1.2018, <https://www.facebook.com/events/172744046675316/>.

JA Brandenburg (2019): JAler in den Landtag, 10.9.2019, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid02zVGuMvVp6P6T4zFktLikqoPQd7kd4tSqXs8NTdF6J2kS2c7R-ziHu6Mar8K2Y614l>.

JA Brandenburg (2020a): Satzung der Jungen Alternative Deutschland Landesverband Brandenburg, 19.1.2020, http://www.jabrandenburg.de/wp-content/uploads/2020/03/20200119_Satzung_JA_BB_beschlossen.pdf.

JA Brandenburg (2020b): Schulung des Landesvorstandes und unser JA-Botschafter, 19.7.2020, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0vBDZHEXVztNNN-8W3Q4oRzVTeQc2MaNoXW6fbN93N83aGyyXQrTcUDhPDV-6FhaCNLI>.

JA Brandenburg (2020c): Wanderung durch die Sächsische Schweiz, 12.7.2020, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0y9FDfU8sFEAFgcCYzDWPvMeJAdrkGDvsiVN-Vop2Y8Er57X8wgpBj8mRdzaXB2cX6l>.

JA Brandenburg (2020d): Am Samstag bei der Brockenwanderung, 4.8.2020, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid02eid7cLWssyrdAEutxKvdbhA33n3Uot4EEy-BApDZG6rqXAppxMMS7XuXSSkYTQJ>.

JA Brandenburg (2020e): Ist es nicht ok, weiß und deutsch zu sein?, 20.1.2020, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid02S8SmcXzpe3mapB6vC7CxS4x2QD4QpqJL5N-vFRVx3jk5H61s6qN7moNVkF7QiW1KI>.

JA Brandenburg (2020f): Die JA Brandenburg gratuliert ihrem Fördermitglied Dr. Hans-Christoph Berndt zur Wahl, 29.10.2020, https://www.facebook.com/photo/?fbid=3370762343040395&set=a.530736497043008&paipv=0&eav=Afbw1Skl0an19svh730wP6-PsNxxCEd_8EYCuJgU6FpM5jVfJasgbudA4w6FI_eNHcc.

JA Brandenburg (2021a): Wir bedauern es, 3.5.2021, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid037nPRRFp8c2YBzoXkaqlpFKxUtdaTxam81GNoBbeyBUbLdrTg58aV3hGgLsXRKsBl>.

JA Brandenburg (2021b): Folge 2 mit Jonas Schick – Die ökologische Frage von rechts, 1.3.2021, <https://www.instagram.com/p/CL35C0RAAf5/>.

JA Brandenburg (2021c): Hannes Gnauck zum Parteitag der AfD, 25.3.2021, <https://t.me/jabrandenburg/77>.

JA Brandenburg (2021d): Veranstaltung zum Themenkomplex Heimatschutz, Naturschutz und Ökologie, 9.3.2023, <https://www.instagram.com/p/CMNGCcHguld/>.

JA Brandenburg (2022a): Volkstrauertag 2022, 7.11.2022, <https://www.instagram.com/p/Ckq5HqZtpoR>.

JA Brandenburg (2022b): Sommerfest reloaded, 22.8.2022, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid02cZ1Wm3JpbVJATQ2xX27MiEE38CYwH1eU6bu3qkTy93jc6H-Jp3B6mCEQfKqGwErK8l>.

JA Brandenburg (2022c): Zusendung aus Cottbus, 9.9.2022, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid02336Ju1vo7iryDScTSNHpa9W1x82PpdWxbsbLRvvNtjFzJA-WXxMpnMy6bVLC72gVal>.

JA Brandenburg (2022d): Konzert Sascha Korn, 1.8.2022, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0243C57booAhec2ujUmdhs2SkaaXoA6JfMK4ujxutmADja-TWbWK6C7Vnm1sQaqfbdl>.

JA Brandenburg (2023a): Gesprächsrunde mit dem Autor Benedikt Kaiser, 14.4.2023, <https://t.me/jabrandenburg/1364>.

JA Brandenburg (2023b): Schiebt sie ab, 26.1.2023, <https://www.instagram.com/p/Cn4ix8LtM3z>.

JA Brandenburg (2023c): Erste Reihe!, 21.3.2023, <https://www.instagram.com/p/CqDHmrnNiK4>.

JA Brandenburg (2023d): Ihr wollt euch ein eigenes Bild von der Jungen Alternative Brandenburg machen?, 12.9.2023, <https://www.instagram.com/p/CxGQ777Npds>.

JA Brandenburg (2023e): Erster Jugendlialog, 22.9.2023, <https://www.instagram.com/p/CxfWWP7NYDG/>.

JA Brandenburg (2023f): Viel Schlamm, Eiswasser,..., 28.5.2023, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid02PUZsojwGj4EFCRCAiV4V6yoYoVYfWSerVbwJ-656MYVMxr1U8z2w2sgRgzV8oZBdhI>.

JA Brandenburg (2023g): Stolzmonat Herausforderung, 21.6.2023, https://www.instagram.com/p/Ctvq_A8tS7O/.

JA Brandenburg (2023h): Das war gestern ein grandioser Abend in Prenzlau, 21.03.2023, <https://t.me/jabrandenburg/1327>

JA Brandenburg (2023i): Es gibt #NurZwei Geschlechter!, 27.8.2023, <https://www.instagram.com/p/Cwcg17FNd0L>.

JA Brandenburg (2023j): „Avanti! Neo! Cultural!“, 2.10.2023, <https://www.instagram.com/p/Cx6AJkftNIh/>.

JA Brandenburg (2023k): Widerlicher Rassismus?, 9.3.2023, <https://t.me/jabrandenburg/1303>.

JA Brandenburg (2023l): Seid wehrhaft, 22.3.2023, <https://t.me/jabrandenburg/1337>.

JA Brandenburg (2023m): Wochenende im Aktivismushaus, 20.3.2023, <https://www.instagram.com/p/CqAM955tlbK>.

JA Brandenburg (2024a): Erfolgreicher Jugendabend mit Matthias Helperich“, 20.3.2024, https://www.instagram.com/p/C4u_6gZNFB.

JA Brandenburg (2024b): 10 Kilometer durch Schnee und Eis, 21.1.2024, <https://www.facebook.com/jungealternativebrandenburg/posts/pfbid0DNYh9SvnXZceVvwH5ReApxx7WnoZCf-5N6EKEPKrgMSSyHPy8eCWLApdyEJwZeRfJl>.

JA Brandenburg (2024c): Potsdamer OB äußert sich zu Buchaktion, 9.4.2024, <https://t.me/jabrandenburg/1918>.

JA Brandenburg (2024d): Solidarität mit Dorian und Mario, 20.1.2024, <https://t.me/jabrandenburg/1811>.

JA Brandenburg (2024e): Motivation für die Wahlkämpfer, 23.2.2024, <https://t.me/jabrandenburg/1861>.

JA Brandenburg (2024f): Cottbuser Jugendabend, 2.5.2024, <https://t.me/jabrandenburg/1931>.

JA Brandenburg (o. J.): Selbstverständnis der JA Brandenburg, https://afd-brandenburg.de/ja_bb/.

JA NRW (2021): Basislager Ep. IV: Die Junge Alternative nach Volkmarsen, 27.4.2021, <https://www.youtube.com/watch?v=jPbIgoY7uZs>.

JA TV (2020): Solidarischer Patriotismus, 26.11.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=nPEFz9nSHTw>.

JFDA (2017): Ausschreitungen und antisemitische Parolen bei Fußballspiel in Potsdam-Babelsberg, 3.5.2017, <https://www.jfda.de/post/ausschreitungen-und-antisemitische-parolen-bei-fu%C3%9Fballspiel-in-potsdam-babelsberg>.

JFDA (2023): „Die Altparteien [...] betreiben hier einen Bevölkerungsaustausch!“, 17.4.2023, https://x.com/JFDA_eV/status/1648035534743171073.

Jungeuropa (2022): Von rechts gelesen, Sendung 21 – Europa. Power. Brutal, 17.1.2022, <https://www.youtube.com/watch?v=eBfPNqNdc7I>.

Jungeuropa (2023): Heute ist der Todestag von Heinrich Ehrler, 4.4.2023, <https://t.me/jabrandenburg/1353>.

Kaiser, Benedikt (2017): Mosaikrechte und Jugendbewegung, in: Sezession (17/2017), S. 46–47.

Kaiser, Benedikt (2019): Mosaik-Rechte: eine Aktualisierung, in: Sezession (93/2019), S. 34–37.

Kaiser, Benedikt (2020): Solidarischer Patriotismus. Die soziale Frage von rechts, Schnellroda.

Kaiser, Marie-Thérèse (2022): Im Rahmen der Programmgruppe Feminismus von rechts, 9.5.2022, <https://t.me/jabrandenburg/570>.

Knopp, Vincent (2016): Provokation und Pragmatismus. Der Umgang der nordrhein-westfälischen AfD-Jugend mit gesellschaftspolitischen Konfliktlagen, Bielefeld.

Knopp, Vincent (2017): Die Junge Alternative für Deutschland (JA) in Nordrhein-Westfalen, Universität Siegen Philosophische Fakultät, <https://dspace.ub.uni-siegen.de/handle/ubsi/1317>.

Konflikt Magazin (2021): konflikt Podcast #17 – Jean-Pascal Hohm, 22.04.2021, https://www.youtube.com/watch?v=v1od1_Dov9Y (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

Krah, Maximilian (2023): Politik von rechts, Schnellroda.

KreuzAcht (2021): Marvin Neumann zu Homosexualität, 15.02.2021, <https://x.com/KreuzAcht/status/1361414036781371393>.

Kubitschek, Götz (2023): Vom Vorbehalt, oder: schlaflos im Widerstand, 28.5.2023, <https://sezession.de/67590/vom-vorbehalt-oder-schlaflos-imwiderstand>.

Landtag Brandenburg (2024): Telefonverzeichnis. Stand: 21.01.2024, Potsdam.

Landtag Sachsen-Anhalt, Drucksache 8/2369, 15.3.2023, S. 7.

Lassiwe, Benjamin / Metzner, Thorsten (2024): Auf Staatskosten, 5.4.2024, <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/auf-staatskosten-afd-fraktion-in-brandenburg-beschäftigt-rechtsextreme-11431922.html>.

Leisten, Anna (2022a): Umweltschutz ist Heimatschutz!, 26.3.2022, <https://www.instagram.com/p/Cbkv7lzt2HL>.

Leisten, Anna (2022b): Es läuft..., 9.8.2022, <https://www.instagram.com/p/ChCPFjBNN1C>.

Leisten, Anna (2023a): JA Brandenburg wieder allen Widerständen getrotzt, 29.5.2023, <https://www.facebook.com/anna.leisten/posts/pfbid02kSiEhqEtS1x1KSt129M5qs7HKYjxK1S7GXQQxVm-3J75UNcFFQGSxUCQKuReypA53l>.

Leisten, Anna (2023b): „Zentrum Chemnitz“: Hausprojekt in Sachsen eröffnet!, 27.11.2023, <https://www.instagram.com/p/COKauQxthc8/>.

Leisten, Anna (2023c): o. T., 1.9.2023, <https://www.instagram.com/reel/CwpNyD2tsWz/>.

Leisten, Anna (2023d): Die Uni verschönern, 21.6.2023, https://www.instagram.com/p/Ctvua4NNJ_X.

Leisten, Anna (2023e): Frauentag = Power, 8.3.2023, <https://www.instagram.com/p/CpipQ37tRHx/>.

Leisten, Anna (2023f): Trainingslager Ostfront 2025, 29.05.2023, https://www.instagram.com/p/Cs1IH_Etl-D/.

Leisten, Anna (2024): Komme im Sommer nach Sylt, 23.05.2024, https://x.com/leisten_anna/status/1793741355400962170 (inzwischen gelöscht, Digitalkopie im Archiv der EJGF).

Lenze, Dominik (2021): AfD Brandenburg veranstaltet Rechtsrock-Konzert mit Sacha Korn, 9.11.2021, <https://www.belltower.news/schoener-dank-afd-brandenburg-veranstaltet-rechtsrock-konzert-mit-sacha-korn-123867/>.

Litschko, Konrad (2024): Schnellroda formiert sich neu, 12.4.2024, <https://taz.de/Institut-fuer-Staatspolitik-aufgeloest/!6007332/>.

Lorenz, Alexander / Schulze, Christoph (2017): Die „Junge Alternative“ in Brandenburg, in: Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (2/2017).

Ludwig, Felix (2016): Immer und immer wieder: Divide et impera!, 17.6.16, <https://sezession.de/54413/immer-und-immer-wieder-divide-et-impera>.

Lukreta (2021a): Unsere Mädels stellen sich vor, 5.8.2021, <https://t.me/jabrandenburg/191>.

Lukreta (2021b): o. T., 27.12.2021, <https://t.me/jabrandenburg/386>.

MAZ (2021): Umstrittener Ex-JA-Chef Marvin Neumann jetzt Sprecher der AfD-Fraktion im Brandenburger Landtag, 9.6.2021, <https://www.maz-online.de/brandenburg/umstrittener-ex-ja-chef-marvin-neumann-jetzt-sprecher-der-afd-fraktion-im-brandenburger-landtag-EHT46QA4KJ3SPMU53VNHG7TVM.html>.

MBR Arnsberg / Roeser, Rainer (2022): „Die Junge Alternative für Deutschland“, o. D., https://bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2023/04/Webversion_auf-dem-schirm-2-die-junge-afd-2023-3-komprimiert.pdf.

Meetingpoint Brandenburg (2024): Kreiselternbeirat wählt Michel Albrecht ab, 19.4.2024, <https://www.meetingpoint-brandenburg.de/neuigkeiten/artikel/160142-kreiselternbeirat-waehlt-michelalbrecht-ab-andnbsp-eltern-jubeln>.

Mit offenem Visier (2020): Benedikt Kaiser – Sozialprogramm der AfD, Kalkar, Meuthen und Solidarischer Patriotismus, 5.12.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=gUxUHinj03A>.

Neumann, Marvin (2021): Weißer Ethnozid und das westliche Paradies, 17.11.2021, <https://konfliktmag.de/weisser-ethnozid-und-das-westliche-paradies/>.

Neutral Unabhängig (2017): Götz Kubitschek bei der JA Brandenburg am 24.06.2017, 25.06.2017, <https://www.youtube.com/watch?v=KHOYqxOZagg>.

Parker, Jessica (2024): Going to the extreme: Inside Germany's far right, 8.5.2024, <https://www.bbc.co.uk/news/world-europe-68931170.amp>.

Patria Laden (2024): Das Shirt zum Sommerhit, 31.5.2024, <https://patria-laden.com/product/doep-doedoe-doep-das-shirt-zum-sommerhit/>.

Pittelkow, Sebastian / Riedel, Katja (2023): Junge Alternative – zu rechts für die AfD?, 23.08.2023, <https://www.tagesschau.de/investigativ/wdr/afd-junge-alternative-rechtsextremismus-verfassungsschutz-100.html>.

Pressefuchs Brandenburg (2023): Öffentliche Bezüge zur NS Zeit, 10.03.2023, https://x.com/Pressefuchs_Brb/status/1634096285425836033.

Presseservice Rathenow (2016): Identitaere Bewegung vor CDU Bundesgeschaeftsstelle, 22.12.2016, https://www.flickr.com/photos/presseservice_rathenow/30952636344/.

Probst, Gabi (2023): Brandenburger AfD-Landesvorstand Roman Reusch tritt zurück, 3.8.2023, <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2023/08/roman-reusch-afd-landesvorstand-brandenburg-ruecktritt.html>.

RBB24 (2024): Verfassungsschutz darf AfD-Jugend als rechtsextremistisch einstufen, 6.2.2022, <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2024/02/verwaltungsgericht-koeln-afd-jugend-junge-alternative-verfassungsschutz-rechtsextremistisch.html>.

Recherchenetzwerk Berlin (2017): 15.07.2017 Potsdam, 15.07.2017, [https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/albums/72177720317331288/with/53747243157/](https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/albums/72177720317331288/).

Rehe, Kim (2023): Soziale Medien und „Frauenrechte“ von Rechts, Bachelor Thesis, Hochschulbibliothek Hochschule Merseburg.

Roeser, Rainer (2022): Die AfD-Jugendorganisation „Junge Alternative“, https://www.forena.de/wp-content/uploads/2022/12/FORENA_Diskussionspapier__6_2022-1.pdf.

Schulze, Christoph (2019a): Rechte Ökologie. 9/2019, <https://gegenanalyse.de/rechte-oekologie/>.

Schulze, Christoph (2019b): Rechtsrock in Brandenburg, in: Gideon Botsch et al. (Hg.): Rechtsrock. Aufstieg und Wandel neonazistischer Jugendkultur am Beispiel Brandenburgs, Berlin, S. 45–142.

Schulze, Christoph (2020): Direkte Ansprache, in: Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (7/2020), S. 18–20.

Seeßlen, Georg (2001): Tanz den Adolf Hitler, Berlin.

Sellner, Martin (2019): Rechtspopulisten gegen rechts?, 18.11.19, <https://sezession.de/61766/rechtspopulisten-gegen-rechts>.

Sengul, Kurt (2022): ‘It’s OK to be white’, in: Critical Discourse Studies 19:6, S. 593–609.

Speit, Andreas (Hg.) (2018): Das Netzwerk der Identitären, Berlin.

Spiegel (2021): Co-Vorsitzender der Jungen Alternative verlässt die AfD, 03.05.2021, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-co-vorsitzender-der-jungen-alternative-verlaesst-partei-a-0ad6b0c5-d8e3-4825-bffb-aaf5491a5d48>.

Steffen, Tilman (2024a): Freidrehende Radikale, 4.4.2024, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-03/junge-alternative-afd-radikalitaet-rechtsextremismus-aufloesung>.

Steffen, Tilman (2024b): AfD-Disput um Postings zum Sylt-Video, 25.05.2024, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-05/junge-alternative-anna-leisten-verharmlosung-sylt-radikale>.

Stiffel, Oliver (2021): Rede beim JA-Aktionstag in Senftenberg. Transkript im Archiv der EJGF.

Teupher, Willhelm (2021): Marvin Neumann zu China, 27.04.2021, https://x.com/w_teupher/status/1387106020896432132.

Uhl, Karsten (2021): Verheißenungen der Ungleichheit in der Leistungsgemeinschaft, in: Reflexionen 2021, Jahresmagazin der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, S. 32–39.

Urban, Hans-Jürgen (2009): Die Mosaik-Linke, in: Blätter für deutsche und internationale Politik (5/2009), S. 71–78.

Verfassungsschutz Brandenburg (2020): Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2019. Pressefassung, Potsdam.

Verfassungsschutz Brandenburg (2024): Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2023. Pressefassung, Potsdam.

Wagner, Jens-Christian (2021): Geschichte begreifen, für die Zukunft handeln, online unter https://www.kirchliche-dienste.de/damfiles/default/haus_kirchlicher_dienste/arbeitsfelder/judentum/Hannover-27.012021.pdf-c73c8c14966db52965fc0e40524aece3.pdf.

Weiß, Volker (2017): Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, Stuttgart.

Wolters, Bruno (2022): Der Parteinachwuchs hat einen gewissen Vorbildcharakter, 15.11.2022, <https://www.tagesstimme.com/2022/10/15/das-ist-der-neue-bundesvorstand-der-junge-alternative-2022>.

Alle Onlinequellen sofern nicht anders angegeben geprüft am 29. Mai 2024.

IMPRESSUM

Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle
Antisemitismus und Rechtsextremismus

Herausgeber:

Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien
Am Neuen Markt 8, 14467 Potsdam
Telefon: (0331) 28 09 40
moses@mmz.uni-potsdam.de
www.mmz-potsdam.de

Redaktion: Gideon Botsch

Fotos: Christoph Schulze, Objektiv Ost, Pressefuchs,
Presseservice Rathenow, Katia Vásquez Pacheco

2. Auflage

Druck: Hinkelstein Berlin

ISSN: 2569-0906 (Print), 2944-0173 (Online)

 Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert. Dies gilt nicht für Zitate sowie für Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Fotorechte verbleiben bei den Rechteinhaber:innen.